

ENCAVIS

Halbjahresfinanzbericht
2019

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

während des ersten Halbjahres 2019 haben wir im Encavis-Konzern die gesteckten Ziele an die operativen Kennzahlen erreicht und teilweise sogar übertroffen. Es ist uns gelungen, die Umsatzerlöse erneut zu steigern und einen Betrag von 143,9 Millionen Euro zu erwirtschaften. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ein Zuwachs um rund 17 %. Der Anstieg ist sowohl auf die günstigen meteorologischen Bedingungen – allen voran die hohe Sonneneinstrahlung in Deutschland und Italien – als auch den Ausbau unseres Portfolios während des Berichtszeitraums zurückzuführen. Zum 30. Juni 2019 umfasste unser Portfolio 175 Solar- und 69 Windparks in zehn Ländern Europas mit einer Erzeugungskapazität von rund 2 Gigawatt (GW). Damit ist die Encavis AG bereits heute der größte konzernunabhängige börsennotierte Stromproduzent im Bereich Erneuerbare Energien in Europa.

Das operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) legte im Vorjahresvergleich um 29 % auf rund 120,8 Millionen Euro zu. Das operative Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit (EBIT) erreichte 78,2 Millionen Euro – ein Plus von 35 % im Vergleich zum Vorjahr. Der operative Cashflow sank um etwa 2 % auf rund 76,4 Millionen Euro. Belastend wirkten sich verzögerte, erst kurz nach dem Ende des ersten Halbjahres eingegangene Zahlungen der Einspeisevergütungen der italienischen Solarparks sowie eine Kapitalertragsteuerzahlung aus. Im Vorjahr wurde diese Steuerzahlung nicht im ersten Quartal geleistet, sondern bereits im vierten Quartal 2017.

Während des Berichtszeitraums haben wir den Weg zu weiterem Wachstum geebnet: Beispielsweise sind wir bei unserem Großprojekt, dem Solarpark Talayuela in Spanien, einen entscheidenden Schritt vorangekommen. Zwischenzeitlich liegen alle erforderlichen Genehmigungen vor, so dass mit der Errichtung der Anlagen auf der rund 790 Hektar großen Fläche begonnen werden kann. Nach der für Ende 2020 geplanten Fertigstellung soll der Park eine Gesamterzeugungskapazität in Höhe von 300 Megawatt (MW) erreichen. Damit ist er nicht nur der größte Solarpark in der Geschichte unseres Unternehmens, sondern auch einer der größten Europas. Ab dem ersten vollen Betriebsjahr wird die Anlage einen jährlichen Umsatzbeitrag in Höhe von rund 25 Millionen Euro liefern. Die Grundlage bildet ein privatwirtschaftlicher Stromabnahmevertrag – ein sogenanntes Power Purchase Agreement (PPA). Hier konnten wir die Vertragsverhandlungen mit einem sehr renommierten Abnehmer entscheidungsreif voranbringen. Selbstverständlich werden wir parallel dazu auch künftig unser derzeitiges Kerngeschäft mit Erneuerbare-Energien-Anlagen, die den produzierten Strom zu staatlich garantierten Vergütungssätzen veräußern, weiter konsequent ausbauen.

Um die dafür erforderliche Finanzierungskraft der Encavis AG aus eigenen Mitteln zu stärken, haben wir am 28. Mai 2019 jeweils 49 % der Anteile an vier Windparks in Deutschland veräußert und damit durch deutliche Buchgewinne Wertsteigerungen realisiert. Der Erwerber war ein in Luxemburg betreuter Spezialfonds eines institutionellen Kunden unserer Tochtergesellschaft Encavis Asset Management AG. Durch die Transaktion sind uns liquide Mittel in Höhe von rund 24 Millionen Euro zugeflossen, die wir für die Finanzierung neuer Projekte nutzen können. Darüber hinaus konnte die Finanzierungskraft des Konzerns für künftige Investitionen durch Aufnahme von sehr zinsgünstigen Krediten in einem Volumen von 105 Millionen Euro gestärkt werden – mit einer Laufzeit von bis zu 15 Jahren.

Eine weitere strategische Maßnahme ist die Beteiligung an dem italienischen Dienstleister Stern Energy S.p.A., der sich sehr erfolgreich auf die technische Betriebsführung von Solaranlagen mit einer Erzeugungsleistung von derzeit rund 500 MW in ausgewählten Märkten Europas spezialisiert hat. Das Unternehmen betreut bereits einige Solarparks unseres Portfolios in Italien und Großbritannien. Wir bauen unser Geschäftsfeld Technical Services durch diese Transaktion weiter aus. Aktuell beträgt die Beteiligung an der Gesellschaft 30 %.

Die positive Entwicklung innerhalb des Encavis-Konzerns spiegelt sich auch im Aktienkurs wider. Seit Jahresbeginn kletterte er um rund 27 % von 5,49 Euro am 2. Januar 2019 relativ stetig auf seinen bisherigen Höchststand am 26. August 2019 von 7,82 Euro. Dieses Niveau hatte er zuletzt im Dezember 2015 erreicht.

Sehr verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, bei unserer täglichen Arbeit haben wir stets das Ziel im Blick, „unsere Encavis AG“ jeden Tag ein Stück besser zu machen. Auf diesem Weg kommen wir sehr gut voran. Aufgrund der fortgesetzt positiven meteorologischen Bedingungen des ersten Halbjahres 2019 heben wir unsere erst Ende Mai verbesserte Guidance erneut nach oben an. Wir erwarten für das laufende Geschäftsjahr nun einen Umsatzanstieg auf mehr als 270 Millionen Euro (bisher 260 Millionen Euro) sowie eine Erhöhung des operativen EBITDA auf mehr als 218 Millionen Euro, statt der zuvor prognostizierten über 210 Millionen Euro. Auf Konzernebene rechnen wir mit einer Steigerung des operativen EBIT auf mehr als 132 Millionen Euro, statt der bisher kommunizierten 125 Millionen Euro. Für den operativen Cashflow erwarten wir, einen Wert von mehr als 198 Millionen Euro (zuvor über 190 Millionen Euro) erreichen zu können.

Dadurch steigt die Prognose für das operative Ergebnis je Aktie (EPS) für das Gesamtjahr 2019 von zuvor 40 Eurocent auf 42 Eurocent. Ausgehend von der ursprünglichen Guidance für das Jahr 2019 im Geschäftsbericht 2018 von 35 Eurocent haben wir damit unsere Guidance um 20% nach oben angepasst.

Sehr geehrte Damen und Herren, die Encavis AG entwickelt sich erfolgreich weiter. Wir freuen uns, wenn Sie uns als Aktionäre auf diesem Weg auch zukünftig begleiten.

Hamburg, im August 2019



Dr. Dierk Paskert
CEO



Dr. Christoph Husmann
CFO



Dr. Dierk Paskert
Chief Executive Officer (CEO)



Dr. Christoph Husmann
Chief Financial Officer (CFO)

Operative Konzern-Kennzahlen*

in Mio. EUR

	01.01.-30.06.2019	01.01.-30.06.2018
Umsatz	143,9	122,8
Operatives EBITDA	120,8	94,0
Operatives EBIT	78,2	57,8
Operatives EBT	50,4	31,2
Operatives EAT	43,3	27,8
Operativer Cashflow	76,4	78,3
Operatives Ergebnis je Aktie (unverwässert/in EUR)	0,30	0,19
	30.06.2019	31.12.2018
Eigenkapital	677	687
Verbindlichkeiten	2.065	1.962
Bilanzsumme	2.742	2.649
Eigenkapitalquote in %	24,7	25,9

* Die angegebenen operativen Konzern-Kennzahlen stellen allein auf die operative Ertragskraft des Unternehmens ab und berücksichtigen keine IFRS-bedingten Bewertungseffekte.

Hinweis zum Halbjahresfinanzbericht

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich denen des letzten Konzernabschlusses zum Geschäftsjahresende. Darüber hinaus wendet der Konzern seit dem 1. Januar 2019 „IFRS 16 – Leasingverhältnisse“ an. Diese Umstellung führte zu einem erheblichen Anstieg der Bilanzsumme aufgrund der Aktivierung von Nutzungsrechten sowie der Passivierung von Leasingverbindlichkeiten. Damit einhergehend ging die Eigenkapitalquote zum Zeitpunkt der Erstanwendung um rund einen Prozentpunkt zurück. Für das erste Halbjahr 2019 werden – statt wie bisher laufende Leasingaufwendungen – Abschreibungen und Zinsaufwendungen erfasst. Damit werden die sonstigen Aufwendungen entlastet und die Abschreibungen sowie das Finanzergebnis belastet. Ebenso ergibt sich ein positiver Effekt auf den operativen Cashflow, während der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit aufgrund der erfassten Zins- und Tilgungsleistungen gemindert wird. Weitere detaillierte Ausführungen zu den Effekten aus der Erstanwendung des IFRS 16 sind dem Anhang dieses Halbjahresfinanzberichts zu entnehmen.

Inhalt

6 DIE ENCAVIS-AKTIE

10 KONZERNZWISCHENLAGEBERICHT

- 10 Allgemeine Informationen
- 10 Geschäftstätigkeit
- 10 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 11 Rahmenbedingungen für Erneuerbare Energien
- 16 Geschäftsverlauf
- 17 Entwicklung der Segmente
- 19 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
- 22 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- 23 Chancen- und Risikobericht
- 23 Prognosebericht
- 25 Dividendenpolitik

26 ZWISCHENABSCHLUSS ZUM 2. QUARTAL 2019

- 26 Verkürzte Konzern-Gesamtergebnisrechnung (IFRS)
- 27 Verkürzte Konzernbilanz (IFRS)
- 28 Verkürzte Konzern-Kapitalflussrechnung (IFRS)
- 29 Verkürzte Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung (IFRS)

31 ANHANG ZUM VERKÜRZTEN KONZERNZWISCHENABSCHLUSS

- 31 Allgemeine Grundlagen
- 31 Die berichtende Gesellschaft
- 31 Wesentliche Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsgrundsätze
- 40 Zusätzliche Angaben zu den finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten
- 46 Eigenkapital
- 46 Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen
- 47 Sonstige Angaben
- 48 Zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen
- 48 Kontakt
- 49 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

50 VERKÜRZTE KONZERN-SEGMENTBERICHTERSTATTUNG (OPERATIV)

Die Encavis-Aktie

Kennzahlen zur Aktie

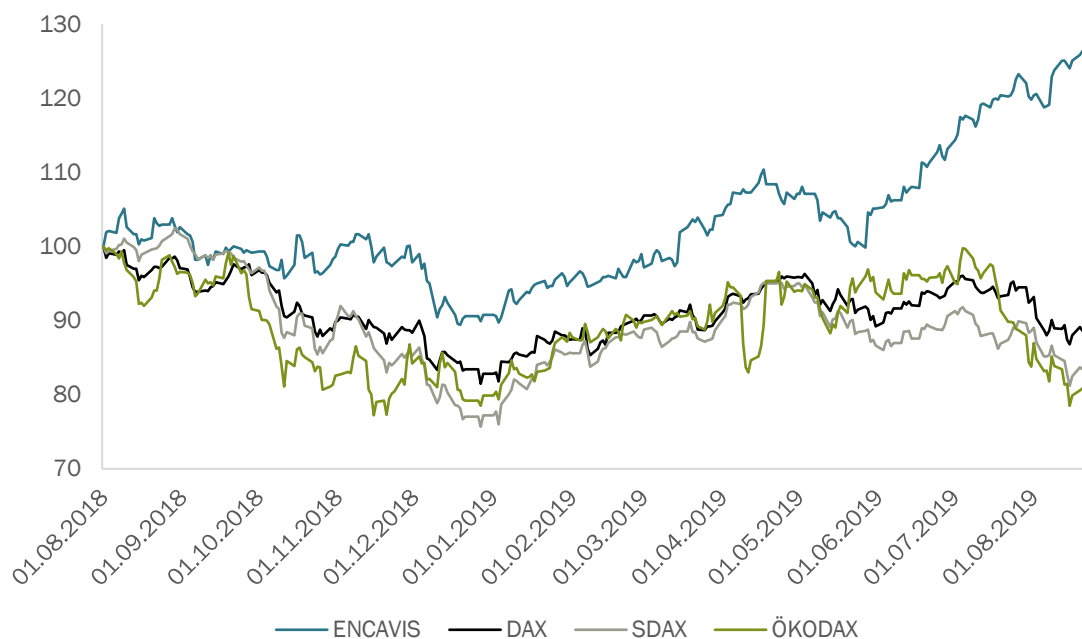
Gelistet seit	28.07.1998
Gezeichnetes Kapital	131.498.147,00 EUR
Anzahl der Aktien	131,50 Mio.
Börsensegment	Prime Standard
Dividende 2016 pro Aktie	0,20 EUR
Dividende 2017 pro Aktie	0,22 EUR
Dividende 2018 pro Aktie	0,24 EUR
52-W-Hoch	7,82 EUR
52-W-Tief	4,98 EUR
Aktienkurs (26. August 2019)	7,82 EUR
Marktkapitalisierung (26. August 2019)	1.028,32 Mio. EUR
Indizes	SDAX, HASPAX, PPVX, Solar Energy Stock Index
Handelsplätze	Xetra, Frankfurt am Main, Hamburg
ISIN	DE 0006095003
Designated Sponsor	Oddo Seydler Bank AG, HSBC Trinkhaus & Burkhardt AG
Zahlstelle	DZ BANK

Das erste Börsenhalbjahr 2019 brachte eine volatile, aber positive Kursentwicklung

Die deutschen Börsen starteten 2019 mit einer Aktienrallye. Schon im Januar verbuchte der deutsche Leitindex DAX deutliche Kursgewinne. Am 28. Juni, dem letzten Handelstag des ersten Halbjahres, schloss der DAX bei 12.417 Punkten und damit rund 17,4 % höher als am letzten Handelstag 2018. Diese positive Entwicklung wurde von zwischenzeitlichen Kursverlusten in der zweiten Märzhälfte und im Mai unterbrochen, so dass sich die Kurse sehr volatil entwickelten. Der Auswahlindex SDAX, in dem auch die Encavis-Aktie notiert, nahm einen ähnlichen Verlauf. Im Vergleich zum Schlusskurs am 28. Dezember 2018 stieg der SDAX um 19,7 % und schloss zum Ende des ersten Halbjahres 2019 bei 11.377 Punkten. Auch der MDAX gewann im selben Zeitraum rund 18,7 % hinzu und der ÖKODAX schloss mit einem Plus von 21,8 %.

Die deutlich positive Entwicklung an den deutschen Aktienmärkten wurde insbesondere von den anhaltend niedrigen Zinsen begünstigt. So sank die Verzinsung für zehnjährige Bundesanleihen bis auf -0,3 % und damit den niedrigsten Wert aller Zeiten. Gleichzeitig verstärkten sich allerdings die Sorgen vor einer Rezession in Deutschland. Wie bereits im zweiten Halbjahr 2018 korrigierten auch im ersten Halbjahr 2019 zahlreiche Unternehmen ihre Ergebnis- und Umsatzprognosen nach unten. Die EU-Kommission senkte im Mai 2019 ihre Erwartung für das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) in der Eurozone auf 1,2 % und für Deutschland auf 0,5 %. Es schwelen nach wie vor internationale Handelskonflikte, die die wirtschaftliche Entwicklung beeinträchtigen könnten.

Kapitalmärkte auch in anderen wichtigen Volkswirtschaften verzeichneten in den ersten sechs Monaten 2019 Kursgewinne. Der Dow Jones in den USA schloss am 28. Juni 2019 mit einem Plus von 15,3 % gegenüber dem letzten Kurs 2018. Im gleichen Zeitraum gewannen die Aktien in Großbritannien im FTSE-100-Index rund 10,4 % hinzu. Das geringere Plus ist vor allem durch die Risiken des Brexits zu erklären. Eine ähnliche Entwicklung nahm der MSCI für die Schwellenländer (MSCI Emerging Markets Index), der das erste Halbjahr mit einem Plus von rund 9,2 % beendete. Die Aktien am chinesischen Kapitalmarkt stiegen hingegen um 27,1 % und entwickelten sich damit trotz schwächerer Wachstumsraten des dortigen BIP am stärksten.



Die Encavis-Aktie erlebte einen Höhenflug

Im ersten Halbjahr 2019 entwickelte sich die Encavis-Aktie sehr positiv. In einem Börsenumfeld mit insgesamt steigenden Kursen verbuchte die Encavis-Aktie Kursgewinne von rund 25% und outperformte damit die deutschen Indizes DAX, MDAX, SDAX und ÖKODAX. Nach einem schwierigen Börsenjahr 2018 startete die Encavis-Aktie bei einem Kurs von 5,46 Euro ins Jahr. Im Zuge der Aktienrallye an den Aktienmärkten stieg der Kurs bis Mitte April auf 6,69 Euro je Aktie. In den folgenden Wochen gab die Aktie wieder einen Teil ihrer Kursgewinne ab und sank bis auf 6,05 Euro Ende Mai. Die Aktie erholte sich jedoch schnell wieder und erreichte am 25. Juni bei 6,89 Euro ihren Höchstkurs für das erste Halbjahr. Am 28. Juni, dem letzten Handelstag des Berichtszeitraums, schloss die Encavis-Aktie bei 6,86 Euro. Unterstützt wurde diese Entwicklung von einer Reihe positiver Nachrichten aus dem operativen Geschäft: Darunter war etwa der Erwerb weiterer Solar- und Windparks für das unternehmenseigene Portfolio sowie das der verschiedenen institutionellen Kunden. Die Zwischenergebnisse zum ersten Quartal waren so gut, dass sie die eigenen Erwartungen übertrafen. Die Meldungen zur Anhebung der Dividende und der Guidance für das Gesamtjahr sowie den Erhalt eines Emittentenratings im Bereich Investment Grade von Scope Ratings sorgten ebenfalls für eine positive Resonanz.

Kurz nach Ende des Berichtszeitraums am 3. Juli knackte die Aktie erstmals die Marke von 7,00 Euro und bewegt sich seither darüber. Zum Börsenschluss am 26. August erreichte die Aktie ein Kursniveau von 7,82 Euro.

Die Marktkapitalisierung stieg, das Handelsvolumen steigt ebenfalls wieder kräftig an

Die Marktkapitalisierung von Encavis betrug am 28. Juni 2019 rund 902 Millionen Euro (28. Dezember 2018: 712 Millionen Euro). Die Anzahl der Aktien lag zum Ende des Berichtszeitraums bei 131.498.147 Stück. Die Liquidität der Aktie stieg gegenüber dem ersten Quartal 2019 von 70.999 Aktien auf durchschnittlich 110.782 Aktien im zweiten Quartal 2019 auf der elektronischen Handelsplattform Xetra. Aktuell (26. August 2019) beträgt die Marktkapitalisierung über 1.000 Millionen Euro und das tagesdurchschnittliche Handelsvolumen, berechnet auf die vergangenen zwölf Monate, liegt bei rund 167.000 Stück Aktien. Berechnet man das durchschnittliche Handelsvolumen (Xetra) der beiden vergangenen Monate Juli und August 2019 wurden tagesdurchschnittlich rund 229.441 Aktien gehandelt (1.7. bis 26.8.2019).

Coverage – die Encavis-Aktie wurde wieder überwiegend mit „Kaufem“ bewertet

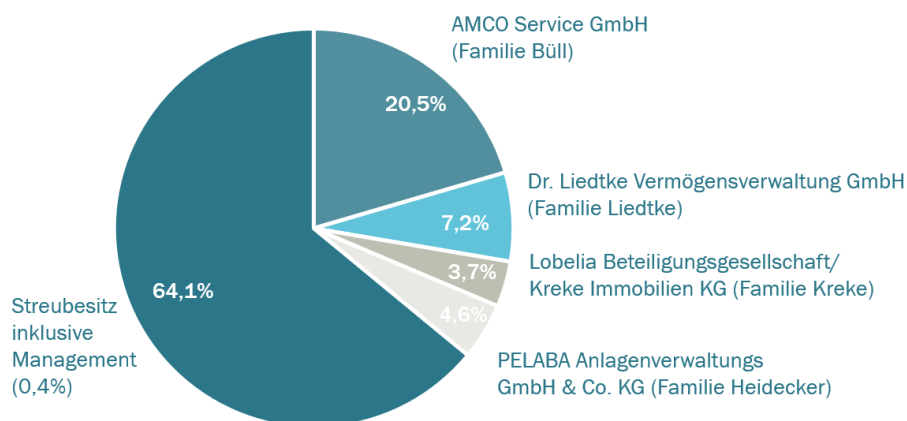
Im ersten Halbjahr 2019 veröffentlichten insgesamt acht Kreditinstitute und Analysehäuser Research-Berichte über die Aktie der Encavis AG. Die sieben Institute Baader Bank, Bankhaus Lampe, Berenberg Equity Research, DZ BANK, M.M. Warburg & Co., Quirin Privatbank Equity Research sowie ODDO BHF sprechen in ihren Berichten eine Kaufempfehlung („Buy“ bzw. „Outperform“) aus. Die Commerzbank bewertet die Aktie mit „Hold“. Im Mittel geben die Analysten ein Kursziel von 7,78 Euro an. Dabei bewegen sie sich in einer Bandbreite von 6,60 Euro bis 8,80 Euro.

Die Encavis AG veröffentlicht auf der Homepage in der Rubrik „Investor Relations/Research“ den aktuellen Überblick über die von den Analysten veröffentlichten Kursziele.

Aktionärsstruktur mit hohem Streubesitz gewährleistet liquiden Handel

Die Aktionärsstruktur der Encavis AG hat sich im ersten Halbjahr 2019 nur unwesentlich verändert. Nach wie vor liegt der Streubesitz mit rund 64 % auf einem hohen Niveau, so dass ein liquider Handel der Aktie gewährleistet ist. Bei den Großaktionären gab es kaum Veränderungen. Die AMCO Service GmbH der Unternehmerfamilie Büll stockte ihren Anteil leicht um 0,3 Prozentpunkte auf 20,5% auf, während die Lobelia Beteiligungsgesellschaft/Kreke Immobilien KG der Familie Kreke ebenfalls zugekauft hat und nun 3,7 % der Aktien hält (+0,1 Prozentpunkte).

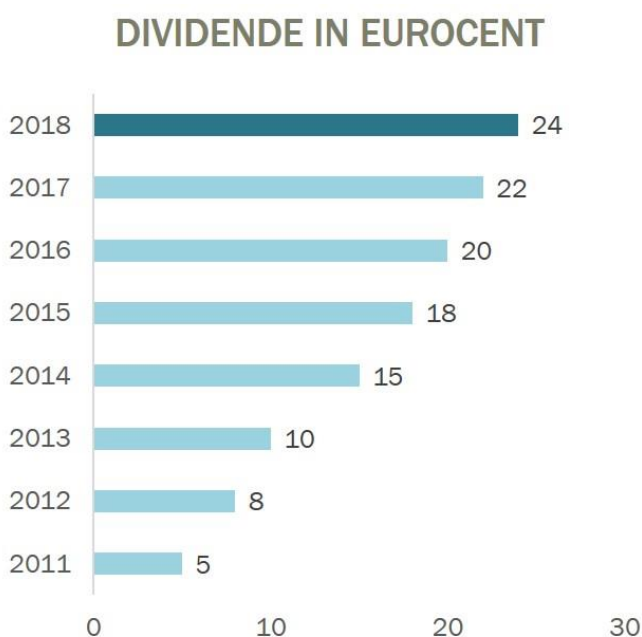
Die Anteilsverhältnisse der Encavis AG stellten sich im August 2019 wie folgt dar:



Ordentliche Hauptversammlung belegt Vertrauen der Aktionäre in die Encavis AG

Die ordentliche Hauptversammlung der Encavis AG fand am 15. Mai 2019 in Hamburg statt. Die teilnehmenden Aktionäre und Aktionärsvertreter repräsentierten rund 56% des Grundkapitals. Diese stimmten allen Tagesordnungspunkten mit großen Mehrheiten zu.

Insbesondere stimmten die Aktionäre und Aktionärsvertreter auf der Hauptversammlung mit überwiegender Mehrheit dem Vorschlag des Vorstands zu, eine Aktiendividende aus einem Teil des Bilanzgewinns des Geschäftsjahres 2018 zu zahlen. Diese wurde auf 0,24 Euro je Aktie erhöht. Wie in den Vorjahren hatten die Aktionäre die Möglichkeit, zwischen einer Auszahlung als Bardividende und einer Sachdividende von Aktien der Encavis AG zu wählen.



Informationen zur Hauptversammlung der Encavis AG sind auf der Homepage der Gesellschaft unter „Investor Relations/Hauptversammlungen“ abrufbar.

Fragen und Informationen

Alle relevanten Informationen der Encavis AG werden im Sinne einer transparenten Kapitalmarktkommunikation auf der Homepage der Gesellschaft www.encavis.com in der Rubrik „Investor Relations“ veröffentlicht und bereitgestellt.

Zudem nutzt die Encavis AG seit Juni 2015 aktiv auch soziale Medien wie beispielsweise Twitter (<https://twitter.com/encavis>), um Nachrichten und Informationen zum Unternehmen zeitnah und transparent zu kommunizieren.

Die Investor-Relations-Abteilung steht für Fragen und Anregungen zur Aktie und zum Unternehmen stets gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Sie!

Encavis AG

Große Elbstraße 59
D-22767 Hamburg
Fon +49 40 378562-0
E-Mail: ir@encavis.com

Finanzkalender der Encavis AG

Datum	Finanzevent
2019	
28. August 2019	Sector Conference Commerzbank, Frankfurt/Main, Deutschland
9. September 2019	Roadshow montega, Luxemburg
10. September 2019	Roadshow HSBC, London, Großbritannien
11. September 2019	Deutsche Börse Investor Targeting, Dublin, Irland
12. September 2019	Zinszahlung Schuldscheindarlehen 2018
13. September 2019	Zinszahlung Hybrid Convertible
18. – 19. September 2019	Encavis Capital Markets Day, Berlin/Solarpark Brandenburg, Deutschland
24. September 2019	Eighth German Corporate Conference 2019 (Berenberg und Goldman Sachs), München, Deutschland
10. Oktober 2019	Roadshow BNP Paribas, Paris, Frankreich
25. November 2019	Quartalsmitteilung Q3 2019
25. – 27. November 2019	Deutsches Eigenkapitalforum (Deutsche Börse), Frankfurt/Main, Deutschland
11. Dezember 2019	Zinszahlung Schuldscheindarlehen 2015
2020	
9. – 10. Januar 2020	23rd ODDO BHF Forum, Lyon, Frankreich
16. Januar 2020	Pareto's Power & Renewable Energy Conference, Oslo, Norwegen
20. – 22. Januar 2020	UniCredit/Kepler Cheuvreux German Corporate Conference, Frankfurt a. M., Deutschland
4. – 5. Februar 2020	„HSBC ESG Conference“, Frankfurt/Main, Deutschland
13. März 2020	Zinszahlung Hybrid Convertible
20. März 2020	CM-CIC Market Solutions Forum by ESN, Paris, Frankreich
24. – 26. März 2020	Bankhaus Lampe German Conference, Baden-Baden, Deutschland

Konzernzwischenlagebericht

Allgemeine Informationen

Der Encavis-Konzern (nachfolgend „der Konzern“ oder „Encavis“) stellt den Konzernabschluss nach den Rechnungslegungsgrundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS) auf. Der Konzernzwischenabschluss wurde nach den Vorschriften des IAS 34 erstellt. Mutterunternehmen ist die Encavis AG mit Sitz in Hamburg. Sie ist verantwortlich für Unternehmensstrategie, Portfolio- und Risikomanagement sowie für die Finanzierung. Das Grundkapital beträgt 131.498.147,00 Euro und ist eingeteilt in 131.498.147 Stückaktien ohne Nennbetrag.

Die durchschnittliche Anzahl ausgegebener Aktien (unverwässert) im Berichtszeitraum beläuft sich auf 129.987.264 (Vorjahr: 128.687.085).

Geschäftstätigkeit

Geschäftsmodell

Die im SDAX der Deutschen Börse gelistete Encavis AG nutzt die vielfältigen Chancen der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien. Als unabhängiger Betreiber von umweltfreundlichen und emissionsfreien Kraftwerkskapazitäten hat Encavis das Erzeugungsportfolio seit 2009 kontinuierlich ausgebaut und ist einer der größten unabhängigen Stromproduzenten (Independent Power Producer – IPP) im Bereich Erneuerbare Energien in Europa. Das Kerngeschäft des Unternehmens ist der Erwerb und Betrieb von Solar- und Onshore-Windparks. Das Unternehmen konzentriert sich bei der Akquisition neuer Anlagen in der Regel auf schlüsselfertige Projekte oder bereits bestehende Anlagen, die über garantierte Einspeisevergütungen (Feed-in Tariffs) oder langfristige Stromabnahmeverträge (Power Purchase Agreements) verfügen und die in geografischen Regionen errichtet wurden, die sich durch ein stabiles wirtschaftspolitisches Umfeld und verlässliche Investitions- und Rahmenbedingungen auszeichnen. Die Solar- und Windparks können so verlässliche attraktive Renditen und planbare Zahlungsströme erwirtschaften.

Darüber hinaus bietet Encavis über ihre Tochtergesellschaft Encavis Asset Management AG institutionellen Investoren attraktive Möglichkeiten, in Anlagen zur Erzeugung Erneuerbarer Energien zu investieren. Das Geschäftsfeld Asset Management umfasst alle Dienstleistungen in diesem Geschäftsbereich, das heißt die Initiierung von Fonds bzw. die individuelle Gestaltung und Strukturierung sonstiger Investitionen für professionelle Anleger im Bereich Erneuerbare Energien sowie den Betrieb der von diesen Anlegern gehaltenen Anlagen.

Das Portfolio von Encavis umfasst aktuell insgesamt 177 Solar- und 70 Windparks mit einer Leistung von über 2 GW in Deutschland, Italien, Frankreich, Großbritannien, Österreich, Finnland, Schweden, Dänemark, den Niederlanden und Spanien. Davon betreibt der Konzern zwölf Solarparks und 37 Windparks im Rahmen des Segments Asset Management für Dritte.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das globale Wirtschaftswachstum verliert an Schwung

Nach einem kräftigen Aufschwung in den zurückliegenden Jahren hat sich das globale Wirtschaftswachstum im Jahr 2019 spürbar verlangsamt. Insbesondere der Handel und die Investitionstätigkeit schwächten sich ab, vor allem in Europa und China. Im zweiten Quartal 2019 hat sich diese Konjunktorentwicklung fortgesetzt. Der Internationale Währungsfonds (IWF) und die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) gehen übereinstimmend davon aus, dass das Wirtschaftswachstum im Jahresverlauf vergleichsweise schwach bleiben wird. Zu den größten Risiken für die künftige Entwicklung zählen nach Einschätzung der OECD mögliche weitere Handelshemmnisse, insbesondere zwischen den Vereinigten Staaten und China. Der IWF verweist zudem auf die negativen Folgen eines unregulierten Brexits auf die Volkswirtschaften innerhalb und außerhalb der Eurozone sowie die Unsicherheiten im Zusammenhang mit den Spannungen in der Golfregion.

Die Analysten beim IWF haben dementsprechend ihre Prognosen erneut gesenkt und gehen in ihrem Ausblick von Ende Juli 2019 davon aus, dass die weltweite Wirtschaftsleistung im laufenden Jahr um lediglich 3,2 % zunehmen wird. Für das darauffolgende Jahr erwarten sie eine moderate Verbesserung auf 3,5 %.

Das Wachstum hat sich im Vergleich zum Vorjahr in fast allen Volkswirtschaften verlangsamt. In den Industriestaaten soll das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Gesamtjahr 2019 um 1,9% steigen. Im darauffolgenden Jahr würden es lediglich 1,7% sein. Die USA fallen aus dem Rahmen: Ihrer Volkswirtschaft traut der IWF ein Konjunkturplus von 2,6% zu – das entspricht einem Anstieg um 0,3 Prozentpunkte im Vergleich zur Frühjahrsprognose vom April 2019. Im kommenden Jahr rechnen die IWF-Analysten aufgrund der nachlassenden Konjunkturprogramme mit einem Rückgang auf 1,9%. Vor dem Hintergrund der angespannten Handelsbeziehungen geht der IWF davon aus, dass sich die wirtschaftliche Dynamik Chinas mit einem prognostizierten Wachstum von 6,2% im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls weiter verlangsamen wird (2018: 6,6%).

Für die Entwicklungs- und Schwellenländer erwarten die Konjunktexperten des IWF für das laufende Jahr einen Zuwachs um 4,1% und rechnen mit einem Anstieg auf 4,7% im Jahr 2020.

Die Wirtschaftsräume entwickeln sich sehr uneinheitlich

Für den Euroraum gehen die Analysten von einem Anstieg der Wirtschaftsleistung um 1,3% aus (2018: 1,9%), wobei die Entwicklung der einzelnen Länder nach Erwartung der Analysten sehr heterogen verlaufen dürfte. So soll sich das Wirtschaftswachstum in Deutschland mit einem Zuwachs von 0,7% gegenüber dem Vorjahr insbesondere aufgrund einer schwächeren Auslandsnachfrage und der dadurch bedingten geringeren Investitionen in etwa halbieren (2018: 1,4%). Im Jahr 2020 soll die Wirtschaftsleistung auf 1,7% ansteigen.

Frankreichs Wachstum wird im laufenden Jahr dagegen von fiskalischen Maßnahmen gestützt und soll laut IWF-Prognosen ein Niveau von 1,3% im laufenden und 1,4% im Jahr 2020 erreichen. Spanien wird ein Konjunkturplus von 2,3% im laufenden und 1,9% im kommenden Jahr zugetraut.

In Italien belasten vornehmlich die anhaltend unsicheren Finanzperspektiven die Investitionen und die Inlandsnachfrage. Der IWF prognostiziert daher einen minimalen Anstieg der Wirtschaftsleistung um 0,1% in 2019, der sich im kommenden Jahr auf lediglich 0,8% erhöhen soll.

Insgesamt erwarten die IWF-Analysten, dass sich das Wachstum im Euroraum im Jahr 2020 beschleunigen wird, wenn sich die Auslandsnachfrage erholt und vorübergehende Faktoren, darunter etwa der Rückgang der Zulassungen von PKWs aus Deutschland oder die Straßenproteste in Frankreich, an Einfluss verlieren.

Die EZB lässt den Leitzins vorerst stabil

Die Europäische Zentralbank (EZB) lässt den Leitzins für den Euroraum zunächst unverändert. Der Schlüsselsatz zur Versorgung der Geschäftsbanken mit Geld bleibt vorerst bei 0,0%, teilte der Rat der EZB am 25. Juli 2019 mit. Bereits seit März 2016 liegt er auf diesem Rekordtief. Auch den sogenannten Einlagensatz beließ die EZB auf dem bisherigen Niveau von -0,4%. Damit müssen Banken weiterhin Strafzinsen zahlen, wenn sie bei der EZB überschüssiges Geld parken. Der EZB-Rat deutete in seinem Ausblick auch die Möglichkeit noch tieferer Schlüsselzinsen bis Mitte 2020 an. Bisher war er davon ausgegangen, daran nichts ändern zu wollen.

Rahmenbedingungen für Erneuerbare Energien

Der Markt für Erneuerbare Energien

Die globale Energiewende

Der Ausbau Erneuerbarer Energien hat sich auch im Jahr 2019 fortgesetzt. Weltweit befinden sich die Energiemärkte im Wandel, konventionelle Energiequellen und fossile Energieträger werden zunehmend durch den Ausbau und die Nutzung regenerativer Energiequellen ergänzt oder ersetzt.

Die globale Energiewende und das Wachstum im Bereich der Erneuerbaren Energien wird dabei von folgenden Faktoren maßgeblich bestimmt:

- Die negativen Auswirkungen des Klimawandels ziehen neue und strengere internationale Abkommen zum Klimaschutz und zur Bekämpfung der Erderwärmung nach sich, darunter etwa das im Jahr 2016 in Kraft getretene globale Pariser Klimaschutzabkommen, das den Zubau von Erneuerbare-Energien-Anlagen nach sich zieht. Darüber hinaus bestehen zahlreiche weitere nationale und supranationale Initiativen und Maßnahmen für die Erreichung von Klimazielen, den Ausstieg aus der Atomenergie und für die Schaffung einer kohlenstofffreien Wirtschaft.

- Das stetig wachsende Klimaschutzbewusstsein in der Bevölkerung weltweit gibt Solar- und Windkraftanlagen Auftrieb. Die Bedeutung der Technologien bei der Energie- und Wärmeerzeugung, der Mobilität und als Wirtschaftsfaktor sind unbestritten. Einer aktuellen Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Yougov im Auftrag des BSW – Bundesverband Solarwirtschaft vom April 2019 zufolge wünscht sich beispielsweise jeder zweite Eigenheimbesitzer in Deutschland Solarstrom vom Dach und jeder vierte eine eigene E-Tankstelle. Deutschlandweit sind nach Angaben des Verbands insgesamt bereits vier Millionen Solaranlagen zur Strom- und Wärmeerzeugung und über 130.000 Solarstromspeicher in Betrieb.
- Privatwirtschaftliche Initiativen wie „RE100“ zeigen, dass nicht nur Staaten, sondern auch Unternehmen ein zunehmendes Interesse daran haben, einen Großteil ihres Energiebedarfs über Erneuerbare Energien abzudecken, und entsprechende Selbstverpflichtungen eingehen, 100% ihres Energiebedarfs über Erneuerbare Energien zu beziehen. Neben Aspekten der Nachhaltigkeit sowie des Image- und Reputationsgewinns spielen insbesondere die zunehmende Wirtschaftlichkeit Erneuerbarer Energien sowie die langfristige Planbarkeit der Energiekosten durch den Abschluss langfristiger Stromabnahmeverträge dabei eine wesentliche Rolle.
- Der deutliche Preisrückgang bei den Stromerzeugungskosten – insbesondere im Bereich der Photovoltaik und der Windkraft – hat die Wettbewerbsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien deutlich erhöht. In zahlreichen Regionen können Erneuerbare-Energien-Anlagen heute bereits ganz ohne staatliche Förderung wirtschaftlich betrieben werden. Dank eines deutlichen Rückgangs der Kosten für Photovoltaik in den vergangenen Jahren können neu errichtete Solaranlagen an geeigneten Standorten sogar unter dem Großhandelsmarktpreis wettbewerbsfähig Strom anbieten. Das Gleiche gilt für Windkraftanlagen etwa in den nordischen Ländern.
- Die höhere Wirtschaftlichkeit wird auch durch die rasche technische Weiterentwicklung und den deutlichen Preisrückgang bei dem Einsatz moderner Speicherkapazitäten getrieben. Die Speicherung ermöglicht zukünftig eine von meteorologischen Gegebenheiten unabhängige Energieversorgung auf Basis der Nutzung Erneuerbarer Energiequellen. Die künftige Kopplung von Erneuerbaren Energien und Speichersystemen bietet ein hohes Maß an Versorgungssicherheit und hat das Potenzial, das überlegene Energiesystem der Zukunft zu werden.
- Darüber hinaus steigt weltweit auch der Energiebedarf weiter an. Die Digitalisierung der Wirtschaft, die fortschreitende Urbanisierung der Gesellschaft sowie das Thema Elektromobilität haben einen weiteren Anstieg des globalen Energiebedarfs zur Folge. Bis 2040 wird gegenüber dem Basisjahr 2015 mit einem Anstieg des weltweiten Energiebedarfs von rund 30% gerechnet.

Bereits Mitte 2018 übertraf die weltweit installierte Gesamtleistung Erneuerbarer Energien die Marke von 1 Terawatt (TW). Laut dem Mitte Juni 2019 veröffentlichten Global Status Report 2019 der REN21 wird bereits mehr als ein Fünftel des weltweiten Energiebedarfs durch Erneuerbare Energien gedeckt. Die Schätzungen gehen davon aus, dass sich dieser Anteil bis 2023 auf ein Drittel erhöhen wird. Allein im Elektrizitätssektor sind 2018 im vierten Jahr in Folge mehr Erneuerbare Energieträger installiert worden als fossile und nukleare Energieträger zusammen. Besonders wachstumsstark sind die Bereiche Photovoltaik und Wind. Wie die REN21 in ihrem Bericht mitteilt, gibt es zwischenzeitlich neun Länder, die mehr als 20% ihres Stroms über Solar- und Windenergie decken. Dazu zählen Dänemark, Uruguay, Irland, Deutschland, Portugal, Spanien, Griechenland, Großbritannien und Honduras.

Nach Angaben der German Solar Association wurden im Bereich der Photovoltaik im Jahr 2018 weltweit Anlagen mit einer Erzeugungsleistung von rund 100 GW neu installiert. Die installierte Erzeugungsleistung erreichte damit den Meilenstein von 500 GW. Für das erste Halbjahr 2019 liegen noch keine Angaben vor. Allerdings erwarten beispielsweise Experten von IHS Markit einer Studie von Anfang April zufolge, dass der weltweite Zubau von Photovoltaikanlagen im laufenden Jahr um etwa 25% auf rund 129 GW steigen wird. Europa werde mit einem Anteil von 19 GW erneut die Region mit den größten Wachstumsraten sein.

Im Bereich der Windenergie wurden auf Basis der Erhebungen des Global Wind Energy Council im Jahr 2018 weltweit neue Windkapazitäten mit einer Gesamterzeugungsleistung von 51,3 GW installiert. Zum Jahresende 2018 belief sich die weltweit installierte Erzeugungsleistung im Bereich der Windenergie damit auf rund 591 GW (2017: 540 GW). Die Analysten bei der US-amerikanischen Beratungsgesellschaft Wood Mackenzie gehen davon aus, dass die Zubauraten an Windkapazität weltweit in den kommenden Jahren noch deutlich an Dynamik gewinnen werden. In dem Anfang Juli 2019 veröffentlichten Report „Global Wind Power Market Outlook Update: Q2 2019“ prognostizieren sie für die Jahre 2019 bis 2023 einen jährlichen Zubau von rund 71 GW, der auf 76 GW bis zum Jahr 2028 steigen soll.

Stark wachsender PPA-Markt

Die zunehmende Wirtschaftlichkeit Erneuerbarer Energien im Vergleich zu konventionellen Formen der Energieerzeugung sowie das klare Bekenntnis zu einer klimafreundlichen Energiebilanz von Unternehmen, wie sie beispielsweise in der RE100-Initiative zum Ausdruck kommt, sorgen für eine zunehmende Dynamik auf dem Markt für privatwirtschaftliche Stromabnahmeverträge (PPAs). Nach Angaben von Bloomberg New Energy Finance hat sich die Gesamterzeugungskapazität, die über PPAs abgeschlossen wurde, vom Jahr 2017 mit rund 6,1 GW auf rund 13,4 GW im Jahr 2018 mehr als verdoppelt. Der Trend hält an: Zwischen Anfang Januar und Ende Mai 2019 haben Unternehmen PPA-Verträge über Erzeugungsleistungen von jeweils 2,8 GW für Solar- und Windparks geschlossen. Etwa 69 % aller Verträge seit Beginn der Beobachtung durch Bloomberg NEF im Jahr 2008 wurden in den USA geschlossen.

Politische Rahmenbedingungen

Internationales UN-Klimaabkommen von Paris

Im Rahmen der UN-Weltklimakonferenz in Paris im Jahr 2015 haben sich nahezu 200 Staaten auf eine Klimaschutzvereinbarung („Weltklimaabkommen“) geeinigt, die die Begrenzung der globalen Erwärmung auf deutlich unter 2 °C, möglichst 1,5 °C, im Vergleich zum vorindustriellen Niveau vorsieht. Dieses Ziel ist nur mit einer konsequenten und sofortigen weltweiten Klimaschutzpolitik erreichbar. Auf der UN-Klimakonferenz in Katowice im Jahr 2018 wurde die weitere Umsetzung der in Paris getroffenen Vereinbarung festgelegt.

Hauptgrund für die globale Erderwärmung ist nach Meinung von Klimaforschern dabei der Ausstoß von Treibhausgasen wie CO₂. Spätestens in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts soll daher die ausgestoßene Menge an Treibhausgasen auf ein dem Absorptionspotenzial der Umwelt entsprechendes Niveau abgesenkt werden.

Klimapolitik innerhalb der Europäischen Union

Im Sinne der Pariser Klimaschutzvereinbarung verfolgt auch die Europäische Union eine Energie- und Klimapolitik, die auf die Verringerung von klimaschädlichen Treibhausgasemissionen ausgerichtet ist. So sieht das kurzfristige Klima- und Energiepaket 2020 der Europäischen Union eine Senkung der Treibhausgasemissionen um 20 % gegenüber dem Stand von 1990, die Abdeckung von 20 % des Energieverbrauchs in der EU durch Erneuerbare Energien sowie eine Steigerung der Energieeffizienz um 20 % vor. Mittelfristig bis zum Jahr 2030 sollen die Treibhausgasemissionen um mindestens 40 % gegenüber dem Stand von 1990 gesenkt werden, die Deckung des Gesamtenergieverbrauchs zu mindestens 27 % aus Erneuerbaren Energiequellen erfolgen und die Energieeffizienz um mindestens 27 % erhöht werden. So soll das langfristige Ziel erreicht werden, die klimaschädlichen Emissionen in der EU bis 2050 erheblich zu senken: um 80 bis 95 % gegenüber dem Stand von 1990.

In ihrer Bewerbungsrede um das Amt der Kommissionspräsidentin vor dem Europaparlament hatte Ursula von der Leyen dieses Ziel noch einmal verschärft: Sie wolle sich dafür einsetzen, dass Europa bereits im Jahr 2050 klimaneutral sein kann. Zudem werde sie das vom Parlament beschlossene Ziel, bis 2030 die Treibhausgase zu reduzieren, auf 55 % erhöhen.

Politische Rahmenbedingungen in den Kernregionen

Encavis konzentriert sich bei der Akquisition neuer Anlagen vornehmlich auf baureife beziehungsweise schlüsselfertige Projekte oder bereits bestehende Anlagen, die über garantierte Einspeisevergütungen (Feed-in Tariffs) oder langfristige Stromabnahmeverträge (Power Purchase Agreements) verfügen. Bereits bekannte zukünftige Veränderungen in den Förderungssystemen und -mechanismen für Erneuerbare Energien werden bei der Wirtschaftlichkeitsberechnung von Neuinvestitionen berücksichtigt und haben keine Auswirkung auf das Bestandsportfolio des Unternehmens. Darüber hinaus bietet Encavis im Rahmen des Geschäftssegments Asset Management institutionellen Investoren über verschiedene Anlagevehikel sowie Direktinvestments eine Beteiligung an attraktiven Erneuerbaren-Energien-Anlagen an. Innerhalb der Encavis-Gruppe wird das institutionelle Geschäft von der Encavis Asset Management AG, einer 100%igen Tochtergesellschaft der Encavis AG, verantwortet.

Deutschland

In Deutschland ist seit dem 1. Januar 2017 das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) 2017 in Kraft. Ziel ist es unter anderem, den Anteil Erneuerbarer Energien am gesamten Bruttostromverbrauch bis zum Jahr 2025 auf 30 bis 45 % zu steigern. Im Vertrag der Großen Koalition ist festgeschrieben, dass dieser Anteil bis zum Jahr 2030 sogar auf 65 % steigen soll. Der Bundesverband Erneuerbare Energie hat in einer umfassenden Studie vom Mai 2019 untersucht, unter welchen Voraussetzungen sich dieses Ziel für Deutschland erreichen lässt. Die Grundlage bildet die Kalkulation des Bruttostromverbrauchs im Jahr 2030, der unter Berücksichtigung aller bis dahin absehbaren Einsparmöglichkeiten bei rund 740 Terawattstunden (TWh) liegen wird. Um den relevanten Anteil in Höhe von 481 TWh von den verschiedenen

Erneuerbare-Energien-Technologien erzeugen zu können, müssen die Kapazitäten nach Berechnungen der Verbandsexperten deutlich ausgebaut werden:

Erforderlich sei der Zubau von 4.700 MW Windenergie an Land, 1.200 MW Windenergie offshore; hinzu kommen Photovoltaikanlagen mit einer Leistung von 10.000 MW sowie 600 MW im Bereich der Bioenergie. Ergänzend sind Wasserkraftanlagen mit einer Kapazität von 50 MW sowie Geothermieanlagen mit der gleichen Kapazität notwendig. Dabei raten Verbandsvertreter dazu, die erforderlichen Kapazitäten auf die verschiedenen Erzeugungsarten zu verteilen.

Das neue EEG setzt auf mehr Wettbewerb, so soll zukünftig bei allen wesentlichen Technologien im Bereich der Erneuerbaren Energien die Höhe der Förderungen durch Ausschreibungen ermittelt werden.

Die Inanspruchnahme sowie die Höhe einer staatlich garantierten Einspeisevergütung für Strom aus neu in Betrieb genommenen Solaranlagen ab einer Größe von 750 kWp wird so seit dem 1. Januar 2018 nur noch über eine erfolgreiche Teilnahme an Ausschreibungen ermittelt. Im Jahr 2018 fanden drei Ausschreibungsrunden statt. Der niedrigste Wert eines Gebotes, das einen Zuschlag erhielt, betrug bei der dritten Ausschreibungsrunde im Oktober 2018 3,86 Eurocent pro Kilowattstunde (kWh). Die erste Ausschreibungsrunde im Jahr 2019 wurde mit einem leichten Anstieg der Gebotswerte abgeschlossen. So lag der durchschnittliche Gebotswert bei 4,80 Eurocent. Der niedrigste Gebotswert erreichte 4,11 Eurocent am 1. Februar, gefolgt von 3,9 Eurocent am 1. März bis hin zu 4,97 Eurocent pro kWh am 1. Juni. Die weiteren Ausschreibungsrunden finden am 1. Oktober und am 1. Dezember 2019 statt.

Im Bereich der Onshore-Windenergie werden in Deutschland seit dem 1. Mai 2017 ebenfalls Ausschreibungsrunden durch die Bundesnetzagentur durchgeführt. Im Jahr 2018 fanden vier Gebotsrunden statt. Bei der letzten Gebotsrunde im Oktober 2018 lag der niedrigste Gebotswert bei 5,00 Eurocent pro kWh gegenüber 3,80 Eurocent pro kWh im Februar 2018. Der Anstieg der Einspeisevergütung für Windanlagen an Land ist unter anderem auch auf die Aussetzung der EEG-Bürgerwindpark-Sonderregeln zurückzuführen. Die Sonderregeln für Bürgerwindparks hatten in den ersten Ausschreibungsrunden zu deutlichen Preisrückgängen geführt. Diese Verzerrung hat der Gesetzgeber im Juni 2018 mit einer Aussetzung der Sonderregel erst einmal bis zum 1. Juni 2020 gestoppt. Für das Jahr 2019 sind sechs Ausschreibungsrunden angesetzt. Drei davon haben bereits im Februar, Mai und August stattgefunden und die niedrigsten Gebotswerte mit Zuschlägen zwischen 5,24 und 5,94 Eurocent pro kWh erzielt.

Des Weiteren gab es am 1. April eine technologieübergreifende Ausschreibung für Onshore-Windanlagen und Solaranlagen. Eine zusätzliche Runde ist für den 1. Oktober terminiert.

Dänemark

Die dänische Regierung verfolgt das langfristige strategische Ziel, bis 2050 die Unabhängigkeit Dänemarks von fossilen Brennstoffen zu erreichen. Dafür hat die dänische Regierung das Ausbauziel für Erneuerbare Energien bis 2030 zuletzt um fünf Prozentpunkte erhöht. Der Anteil Erneuerbarer Energien am Gesamtenergiemix soll bis dahin auf 55 % ausgebaut werden. Bis 2050 will Dänemark dann eine komplette Versorgung durch Erneuerbare Energien erreicht haben. Auf diesem Weg sind die Dänen weit gekommen: Dort liegt der Ökostromanteil schon bei gut 53 % – vor allem dank der Windkraft. Sie allein steuert gut 43 % bei. Damit hat Dänemark den weltweit höchsten Anteil von Windenergie am Gesamtstromverbrauch.

Die Dänen gewähren ähnlich dem deutschen EEG einen festen Einspeisetarif für Windkraftanlagen an Land. Dieser liegt bei 3,35 Eurocent pro kWh (0,25 dänische Kronen). Zudem stellen alle Mehreinnahmen oberhalb der 3,35 Eurocent pro kWh durch den am Markt verkauften Strom zusätzliche Umsatzerlöse dar. Die Einspeisevergütung wird abweichend vom deutschen EEG nicht für eine feste Laufzeit, sondern für die ersten 22.000 Volllaststunden pro MW gewährt.

Im Jahr 2017 hat die dänische Regierung beschlossen, die Public Service Obligation, die vergleichbar mit der deutschen EEG-Umlage ist, bis zum Jahr 2021 schrittweise zu streichen. Stattdessen soll die Energiewende über die öffentlichen Haushalte finanziert werden.

Frankreich

Im Januar dieses Jahres hat Frankreichs Umweltministerium eine für die Jahre 2019 bis 2028 ausgearbeitete Strategie für die Energie und das Klima vorgelegt. Sie umfasst unter anderem ein sechsjähriges Programm für die Ausschreibung von Photovoltaikanlagen. Demnach sollen im Jahr 2019 2,7 GW und in den nächsten fünf Jahren jeweils 2,9 GW vergeben werden. Bis 2024 soll die gesamte installierte Photovoltaikleistung Frankreichs bei 20 GW liegen. Für Onshore-Windanlagen soll bis 2025 eine Gesamtkapazität von 11,4 GW ausgeschrieben werden. Mitte Juni 2019 kündigte Premierminister Édouard Philippe in einer Grundsatzklärung an, den ökologischen Wandel in den nächsten zwölf Monaten zu beschleunigen und unter anderem ein neues Energie- und Klimagesetz auf den Weg zu bringen. Das Ziel ist es weiterhin, den Anteil der Kernenergie in Frankreich bis 2035 auf 50 % zu senken, wobei die Erneuerbaren Energien

und insbesondere die Offshore-Windenergie massiv ausgebaut werden sollen. Die Schließung französischer Kohlekraftwerke ist bereits bis zum Jahr 2022 geplant.

Großbritannien

Mit dem Austritt aus der EU ist das Vereinigte Königreich nicht mehr an die europäischen Regelungen und Vorgaben zur Klimapolitik gebunden. Mit dem britischen Climate Change Act hat sich Großbritannien jedoch bereits im Jahr 2008 eigene Ziele für eine kohlenstoffarme Wirtschaft bis 2050 gesetzt. Ziel ist vor allem eine Dekarbonisierung der Wirtschaft, weswegen das Vereinigte Königreich weiter auf kohlenstoffarme Energieträger setzt, zu denen auch die Kernenergie zählt. Insofern hält Großbritannien offiziell weiterhin auch an der Fertigstellung des Atomkraftwerks Hinkley Point C fest, das voraussichtlich 2024 ans Netz gehen soll. Gleichwohl ist es hier bereits zu erheblichen Verzögerungen gekommen.

Großbritannien hat den Anteil der regenerativen Energien an der Stromerzeugung insbesondere in den Bereichen Wind und Biomasse kontinuierlich ausgebaut. Zum Ende des ersten Quartals 2019 betrug der Anteil Erneuerbarer Energien an der Gesamterzeugung knapp 36%. Die staatlichen Förderungsmöglichkeiten, die insbesondere für kleinere Windkraftanlagen und PV-Freiflächenanlagen gelten, sind im April 2019 ausgelaufen. Ob und in welcher Form eine weitere Förderung geplant und aufgesetzt wird, wird sich erst in den Wochen und Monaten nach der Umsetzung des Brexits zeigen.

Großbritannien setzt zudem auf den Aufbau eines umfassenden Netzes an Batteriespeichern. So soll ein nationales Netz aus Batteriespeichern mit einer Leistung von mehr als 2 GW aufgebaut werden. Geplant sind 45 Batteriespeicher mit einer Leistung von je 50 MW in England, Wales und Schottland. Im Jahr 2018 wurde bereits die größte Batteriespeicheranlage Großbritanniens mit einer Kapazität von rund 50 MW in Bishop's Stortford in der Region Hertfordshire erfolgreich umgesetzt. Bis Ende 2019 sollen bereits die ersten zehn Batteriespeicher installiert sein. Durch die Installation der Batteriespeicher soll eine Leistung von mehr als 2 GW zur Verfügung stehen, dies entspricht in etwa der Leistung von zwei kleinen Atomkraftwerken.

Italien

Das Ministerium für wirtschaftliche Entwicklung (MISE) hat mit der Veröffentlichung der neuen umfassenden Klima- und Energiestrategie 2030 die energiepolitischen Pläne der Nationalen Energiestrategie (Strategia Energetica Nazionale) von Ende 2017 konkretisiert. Unter anderem sehen diese einen Ausstieg Italiens aus der Kohleenergie bis zum Jahr 2025 vor, zudem soll der Anteil der Erneuerbaren Energien am Energieverbrauch auf rund 27% bis zum Jahr 2030 gesteigert werden. Dafür sollen die Erzeugungskapazitäten im Bereich der Photovoltaik (PV) auf 50 GW und die im Bereich der Windenergie auf 18,4 GW ausgebaut werden. PV würde damit einen Anteil von mehr als 50% an den Gesamterzeugungskapazitäten im Bereich der Erneuerbaren Energien in Italien einnehmen, gefolgt von Hydro- und Windenergie. Rund 35 Milliarden Euro sind für den Ausbau der Erneuerbaren Energien geplant.

Für den gezielten Ausbau soll es jährlich sieben technologieoffene Photovoltaik-Windkraft-Ausschreibungen für Projekte über 1 MW Leistung geben. Insgesamt sollen dabei rund 4,8 GW an Erneuerbare-Energien-Anlagen bezuschlagt werden. Die ersten zwei Runden werden ein Volumen von je 500 MW haben, die dritte bis fünfte dann 700 MW und die letzten beiden Runden jeweils 800 MW. Die Europäische Kommission hatte am 14. Juni 2019 die neue Auktions- und Anreizregelung genehmigt. Ursprünglich sollten die ersten Ausschreibungsrunden bereits im November 2018 und Januar 2019 stattfinden.

Es ist zu erwarten, dass insbesondere größere Solaranlagen von den neuen Regelungen profitieren. Italien will bis zum Jahr 2030 eine installierte Photovoltaikleistung von rund 50 GW realisiert haben. Gleichzeitig zeigt sich auch in Italien die zunehmende Wettbewerbsfähigkeit der Photovoltaik, so sind in den vergangenen Monaten zahlreiche Großprojekte mit langfristigen privatwirtschaftlichen Stromabnahmeverträgen (PPAs) geschlossen worden.

Niederlande

Die Niederlande haben sich im Rahmen einer parteiübergreifenden Initiative zu mehr Klimaschutz verpflichtet. Das Ende Juni 2019 beschlossene Klimagesetz sieht vor, dass die Treibhausgasemissionen bis 2030 um 49% und bis 2050 um 95% gegenüber dem Referenzjahr 1990 reduziert werden. Die Schließung aller niederländischen Kohlekraftwerke soll bis 2030 erfolgen.

In den Niederlanden setzt man seit einigen Jahren ebenfalls auf Ausschreibungsverfahren für große Solaranlagen. Unter dem Namen SDE+ (Stimulierung Duurzame Energieproductie) werden jährlich in zwei Runden Förderbeträge für Erneuerbare Energien festgesetzt. Bei Projekten über 1 MW sind als Basistarif für das Jahr 2019 voraussichtlich rund 8,4 Eurocent pro kWh vorgesehen. Die Förderung wird dabei für einen Zeitraum von 15 Jahren gewährt.

Österreich

Die Bundesregierung Österreichs hat im Dezember 2018 Eckpunkte für ein „Erneuerbaren Ausbau Gesetz“ vorgelegt. Nach wie vor hält das Land an dem 2017 gesetzten Ziel fest, bis zum Jahr 2030 den Strombedarf zu 100% aus

Erneuerbaren Energien zu decken. Nach Angaben des europäischen Statistikamtes Eurostat deckt Österreich einen Anteil von 32,6% seines Bruttoenergieverbrauchs über Erneuerbare Energiequellen ab. Das reicht für den fünften Platz innerhalb Europas.

Die Regierung plant, die Ökostromförderung ab 2020 grundlegend zu ändern. Ziel ist es, die Marktintegration der Erneuerbaren Energien zu erleichtern. Des Weiteren sollen administrative Barrieren abgebaut und ein rechtssicheres, planbares Investitionsklima sichergestellt werden.

Spanien

Der spanische Markt für Erneuerbare Energien hat sich in den vergangenen Monaten sehr gut entwickelt. Mit seiner Gesamterzeugungsleistung belegt Spanien nach Deutschland und Italien den dritten Platz in Europa; gleichwohl hatte die schwere Wirtschafts- und Finanzkrise dazu geführt, dass Spanien seit dem Jahr 2010 die Förderungen von Erneuerbaren Energien wesentlich und zudem rückwirkend beschnitten und im Jahr 2012 nahezu gänzlich eingestellt hatte. In der Folge fiel Spanien beim Ausbau Erneuerbarer Energien in Europa zurück und muss heute besondere Anstrengungen auf sich nehmen, um die europäischen Klimaziele für 2020 zu erreichen, zu denen unter anderem gehört, den Anteil Erneuerbarer Energien am primären Energieverbrauch auf 20% zu steigern. So wurden im Jahr 2016 erstmals seit dem Jahr 2012 wieder Ausschreibungen für Projekte im Bereich der Photovoltaik und Onshore-Windkraft durchgeführt, die von einem garantierten Mindestpreis pro kWh und bevorzugtem Netzanschluss profitieren.

Zudem hat sich die spanische Regierung mit dem Klimawandel- und Übergangsgesetz ehrgeizige Ziele gesetzt: Bis zum Jahr 2050 will sie die Stromversorgung des Landes vollständig über Erneuerbare Energien abdecken. Das letzte Kohle- und Kernkraftwerk soll bis 2030 geschlossen werden. Damit würden die Treibhausgasemissionen Spaniens gegenüber ihrem Niveau in den 1990er Jahren um rund 90% reduziert. Um diese Ziele zu erreichen, sollen pro Jahr mindestens 3 GW an neuen Solar- und Windkapazitäten über einen Zeitraum von zehn Jahren ausgebaut werden.

Spanien profitiert aber vor allem und in besonderem Maße auch von dem wachsenden Markt für Power Purchase Agreements (PPAs), also langfristigen privatwirtschaftlichen Stromabnahmeverträgen, die vollständig ohne staatliche Förderungen auskommen. Die Kombination aus einem drastischen Rückgang der Kosten für die Photovoltaiktechnik, der hohen Sonneneinstrahlung sowie einer geringen Bevölkerungsdichte auf dem Land macht den spanischen Markt dafür besonders attraktiv.

Geschäftssegment Asset Management

Mit dem Segment Asset Management bietet der Encavis-Konzern über die Encavis Asset Management AG institutionellen Investoren die Möglichkeit, sich über verschiedene Anlagevehikel an Erneuerbare-Energien-Assets zu beteiligen. Neben maßgeschneiderten individuellen Anlagestrategien und Direktinvestments ermöglichen es nach Luxemburger Recht aufgelegte Fonds institutionellen Anlegern auch, sich an einem breit diversifizierten Portfolio aus Wind- und Solarparks zu beteiligen. Dabei können die institutionellen Investoren auf das langjährige Know-how des gesamten Encavis-Konzerns im Bereich der Erneuerbaren Energien mit 177 Solar- und 70 Windparks und einer Gesamterzeugungsleistung von rund 2 GW vertrauen.

Erneuerbare-Energien-Anlagen bieten attraktive planbare Renditen und stabile Cashflows, die zu einem Großteil staatlich garantiert sind oder durch bonitätsstarke Kunden abgesichert werden. Mit ihren langen Laufzeiten und einer geringeren Korrelation zu anderen Asset-Klassen oder konjunkturellen Schwankungen eignen sie sich beispielsweise besonders für Pensionsfonds und Versicherungen, die langfristig investieren und große Portfolios diversifizieren müssen. Zudem hat sich die Dekarbonisierung von Investmentportfolios international als ein Trend etabliert; institutionelle Investoren ziehen sich zunehmend aus Investitionen in fossile Energieträger wie Kohle oder Erdöl zu Gunsten neuer Investments im Bereich der Erneuerbaren Energien zurück. Nach Angaben des Renewable Global Status Report investierten institutionelle Investoren im Jahr 2017 insgesamt rund 9,9 Milliarden US-Dollar in Erneuerbare Energien, das ist ein Plus gegenüber dem Vorjahr von 42%.

Geschäftsverlauf

Encavis AG erwirbt weiteren Solarpark in den Niederlanden und baut die Erzeugungsleistung auf dem niederländischen Markt auf mehr als 100 MW aus

Am 14. Januar 2019 hat die Encavis AG bekannt gegeben, einen weiteren Solarpark in den Niederlanden mit einer Erzeugungsleistung von über 14 MW erworben zu haben. Der im Januar 2019 erworbene Solarpark „Zierikzee“ in der Provinz Zeeland wurde Ende des Jahres 2018 an das Stromnetz angeschlossen und hat eine Erzeugungsleistung von 14,1 MW. In den ersten 15 Jahren erhält der Solarpark eine Einspeisevergütung von knapp 11 Eurocent pro kWh, anschließend den jeweiligen Marktpreis. Encavis erwartet, ab dem ersten vollen Betriebsjahr mit dem Solarpark Zierikzee Umsatzerlöse in

Höhe von rund 1,4 Millionen Euro jährlich zu erwirtschaften. Das Investitionsvolumen einschließlich der projektbezogenen Fremdfinanzierungskosten beläuft sich auf 10,6 Millionen Euro. Die Verkäufer bleiben mit einem Anteil von insgesamt 10 % an dem Solarpark beteiligt. Mit dem neu erworbenen Solarpark steigt die aktive Erzeugungsleistung der Encavis AG in den Niederlanden auf rund 106 MW an. Encavis trägt damit zu einer nachhaltigen und grünen Energieversorgung in den Niederlanden bei.

Encavis AG erhält Investment-Grade-Rating von Scope Ratings

Am 19. März 2019 wurde Encavis von der Ratingagentur Scope erstmals bewertet und erhielt ein Emittentenrating im Investment Grade-Bereich (BBB-); der Ausblick für das Rating ist stabil.

Scopes Ratingeinschätzung berücksichtigt unter anderem das risikoaverse Geschäftsmodell aus dem Betrieb von Solar- und Windkraftanlagen mit langfristig und staatlich garantierten Einspeisevergütungen. Darüber hinaus tragen auch die konsequent ausgebaute regionale Diversifikation des Portfolios sowie der hohe Anteil der Non-Recourse-Finanzierungen (regresslose Finanzierungen) an der Wachstumsfinanzierung von Encavis zu dieser guten Bewertung bei. Die Ratingagentur Scope bescheinigt Encavis damit wie erwartet eine sehr gute und nachhaltige Bonität.

Mit dem Emittentenrating gibt Scope den Marktteilnehmern auf den internationalen Finanzmärkten eine klare Orientierung und unabhängige Einschätzung über die aktuelle und mittelfristige Bonitätslage des Unternehmens und sorgt damit für mehr Sicherheit und Transparenz. Mit der Bewertung als Investment Grade durch eine anerkannte Ratingagentur dürfte sich für Encavis nicht nur die Bandbreite an Optionen für die zukünftige Wachstumsfinanzierung erweitern, sondern auch die Höhe der Kosten für die Aufnahme dieser Mittel dürfte sich verringern.

Akquisition eines Windparks für institutionelle Investoren durch die Encavis Asset Management AG

Mit dem Erwerb des Windparks „Gussenstadt“ hat der Encavis Infrastructure Fund, SICAV-RAIF Renewables Europe II (Renewables Europe II), das Fondsportfolio weiter ausgebaut. Der Windpark mit einer Gesamtleistung von 14,4 MW besteht aus vier Anlagen des Typs N117 des Herstellers Nordex. Die Turbinen verfügen jeweils über eine Nennleistung von 3,6 MW und eine Nabenhöhe von 140,6 Metern.

Des Weiteren wurde der Solarpark Friedmannsdorf im bayrischen Landkreis Hof bereits Mitte Mai 2019 vollständig ans Netz gebracht. Der Solarpark wurde Ende Februar 2019 vom oben genannten Fonds in der Bauphase erworben.

Encavis-Konzern setzt durch den Verkauf von Minderheitsanteilen an Windparks Cash-Reserven frei

Die Encavis Asset Management AG veräußerte im Auftrag der Encavis AG jeweils 49 % der Anteile an den vier deutschen Windparks „Briest“, „Breitendeich“, „Debstedt“ und „Lunestedt“ an einen in Luxemburg betreuten Spezialfonds eines institutionellen Kunden. Dieser hatte im Vergleich zu zwei weiteren Interessenten das attraktivste Angebot gelegt. Durch die Transaktion sind dem Konzern liquide Mittel in Höhe von rund 24 Millionen Euro zugeflossen. Die strategische Weichenstellung des Encavis-Konzerns, zukünftig Minderheitsanteile von bis zu 49 % an ausgewählten Wind- und Solarparks an institutionelle Investoren zu veräußern, setzt bestehende Cash-Reserven zur Investition in weitere Projekte frei, bestätigt die bilanziellen Wertansätze der Assets des bestehenden Portfolios (nach IFRS) und resultiert in Buchgewinnen im Einzelabschluss (nach HGB).

Entwicklung der Segmente

Anpassung der Vorjahreszahlen

Das Management hat sich dazu entschieden, bei der Darstellung der Segmentberichterstattung in Anlehnung an das interne Berichtswesen auf operative Kennzahlen abzustellen. Diese Darstellung wurde erstmals im Geschäftsbericht 2018 angewendet. Alle Angaben, die aufgrund dieser Anpassungen nicht mit den im Halbjahresfinanzbericht 2018 veröffentlichten Angaben übereinstimmen, sind im Folgenden mit einer „¹“ versehen. In Tabellen steht die „¹“ neben der Jahresangabe (Spaltenüberschrift), im Fließtext steht die „¹“ direkt hinter der entsprechenden Angabe.

Segment PV Parks

Das Solarparkportfolio im Eigenbestand von Encavis umfasst zum 30. Juni 2019 insgesamt 165 Solarparks mit einer Gesamtkapazität von 1,3 GW. Die Solarparks verteilen sich auf die Länder Deutschland, Italien, Frankreich, Großbritannien, Niederlande und Spanien.

Die Geschäftstätigkeit des Konzerns unterliegt saisonalen Einflüssen, was zu Schwankungen in den Umsätzen und Ergebnissen im Verlauf des Jahres führt. Im Segment PV Parks, das alle sich im Eigenbestand befindlichen Solarparks umfasst, sind vor allem die Monate April bis September eher umsatzstärker als die Herbst- und Wintermonate.

Das Solarparkportfolio konnte im ersten Halbjahr 2019 bezogen auf die produzierten kWh aufgrund einer portfolioübergreifend überdurchschnittlichen Anzahl an Sonnenstunden eine Planüberschreitung von rund 9% verzeichnen. Die tatsächlich eingespeiste Leistung im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2019 beträgt 532.848 Megawattstunden (MWh) (Vorjahr: 432.808 MWh). Von der eingespeisten Leistung entfallen rund 30% (Vorjahr: 35%) auf die Solarparks in Deutschland, 21% (Vorjahr: 24%) auf die Solarparks in Italien, 13% (Vorjahr: 15%) auf die Solarparks in Großbritannien, 25% (Vorjahr: 26%) auf die Solarparks in Frankreich sowie 11% (Vorjahr: 0%) auf die Solarparks in den Niederlanden.

Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2019 erworbener Solarpark:

- Zonnepark Zierikzee B.V., Niederlande, Konzernanteil 90%

Segment Windparks

Das Windparkportfolio im Eigenbestand von Encavis umfasst zum 30. Juni 2019 insgesamt 33 Windparks mit einer Gesamtkapazität von 331 MW. Die Windparks verteilen sich auf die Länder Deutschland, Italien, Frankreich, Österreich und Dänemark.

Die Windparks sind meteorologisch bedingt in den Herbst- und Wintermonaten umsatzstärker als in den Sommermonaten.

Das Windparkportfolio lag im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2019 bezogen auf die produzierten kWh im Plan. Die tatsächlich eingespeiste Leistung des Segments Windparks im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2019 beträgt 406.449 MWh (Vorjahr: 335.610 MWh). Hiervon entfallen rund 62% (Vorjahr: 70%) auf die Windparks in Deutschland, 10% (Vorjahr: 14%) auf die Windparks in Frankreich, 12% (Vorjahr: 10%) auf die Windparks in Österreich, 14% (Vorjahr: 4%) auf die Windparks in Dänemark sowie rund 2% (Vorjahr: 2%) auf den Windpark in Italien.

Segment PV Service

Encavis Technical Services GmbH, Konzernanteil 100%

Das Ergebnis der Encavis Technical Services GmbH nach Steuern lag im ersten Halbjahr 2019 mit TEUR 679 um TEUR 58 unter dem Vorjahresniveau (TEUR 737). Während die Umsatzerlöse und sonstigen Erträge einen Anstieg um TEUR 282 verzeichneten, stiegen in Summe die Abschreibungen, die Aufwendungen für Material, Personal und die sonstigen Aufwendungen um TEUR 341. Das Finanzergebnis lag im ersten Halbjahr 2019 wie im Vorjahr bei TEUR 0. Die Gesellschaft hat die technische Betriebsführung für viele deutsche und italienische Solarparks des Encavis-Konzerns übernommen. Das konzernintern betreute Volumen liegt zum 30. Juni 2019 bei rund 277 MWp.

Darüber hinaus hat die Encavis Technical Services GmbH ab 2012 Verträge für die technische Betriebsführung von Parks übernommen, die nicht zum Encavis-Konzern gehören. Die Parks liegen in Thüringen und Norditalien. Das konzernextern betreute Volumen liegt bei rund 9 MWp.

Segment Asset Management

Das Geschäftsfeld Asset Management umfasst alle Dienstleistungen für Drittinvestoren wie die Initiierung von Fonds bzw. die individuelle Gestaltung und Strukturierung sonstiger Investitionen für professionelle Anleger im Bereich Erneuerbare Energien sowie den Betrieb der von diesen Anlegern gehaltenen Anlagen. Insgesamt umfasst das Portfolio zum 30. Juni 2019 neun Solarparks und 36 Windparks in den Ländern Deutschland, Italien, Frankreich, Großbritannien, Finnland und Schweden.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Operative Ertragslage (Nicht-IFRS)

Die erstmalige Anwendung des IFRS 16 hat erhebliche Auswirkungen sowohl auf die operative Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als auch die nach IFRS. Der Anhang enthält detaillierte Informationen zum Übergang sowie zu den aktuellen Wertansätzen und Ergebniseinflüssen des Standards.

Der Konzern erzielte im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2019 Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 143.914 (Vorjahr: TEUR 122.757). Dies entspricht einem Anstieg von rund 17 %. Das Wachstum wird in Höhe von TEUR 14.542 vom Solarparkportfolio und in Höhe von TEUR 5.279 vom Windparkportfolio getragen. Die Erhöhung der Umsatzerlöse im Solarparkportfolio resultiert in etwa zur Hälfte aus den im Rahmen des operativen Geschäfts neu erworbenen bzw. in den vergangenen vier Quartalen neu ans Netz angeschlossenen Solarparks und zur anderen Hälfte aus einer im Vergleich zum Vorjahreszeitraum länderübergreifend höheren Sonneneinstrahlung. Die Erhöhung der Umsatzerlöse im Windparkportfolio ist zu einem wesentlichen Anteil auf die Erweiterung des Portfolios in Dänemark und zu einem geringeren Anteil auf ein im Vergleich zum Vorjahreszeitraum höheres Windaufkommen in Österreich und Deutschland zurückzuführen.

Operative sonstige Erträge erzielte der Konzern in Höhe von TEUR 8.813 (Vorjahr: TEUR 4.756). Zu der Steigerung trugen in Höhe von TEUR 5.858 die Erträge aus der Veräußerung von Minderheitsanteilen an vier Windparks an einen Spezialfonds eines institutionellen Kunden bei. Im Vorjahr waren noch einmalige Erträge in Höhe von TEUR 2.096 aus der Ausbuchung von in der Vergangenheit für mögliche Rückvergütungsansprüche von Netzbetreibern passivierte Verbindlichkeiten enthalten. In den operativen sonstigen Erträgen werden zudem periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 1.298 (Vorjahr: TEUR 1.428) ausgewiesen.

Der operative Personalaufwand beträgt TEUR 7.108 (Vorjahr: TEUR 6.449). Die Erhöhung ist im Wesentlichen auf den Ausbau des Teams in verschiedenen Funktionsbereichen des Konzerns zurückzuführen.

Sonstige operative Aufwendungen sind in Höhe von TEUR 23.760 (Vorjahr: TEUR 26.210) angefallen. Hierin sind vor allem die Kosten für den Betrieb der Solar- und Windparks in Höhe von TEUR 17.115 (Vorjahr: TEUR 19.267) enthalten. Die sonstigen Aufwendungen beinhalten ferner Kosten für den laufenden Geschäftsbetrieb in Höhe von TEUR 6.635 (Vorjahr: TEUR 6.794). Der Rückgang der sonstigen operativen Aufwendungen liegt vorrangig in der erstmaligen Anwendung des IFRS 16 begründet, da der Großteil der bisher unter den sonstigen operativen Aufwendungen ausgewiesenen Miet-, Pacht- und Leasingaufwendungen entfällt. Anstatt dessen werden Abschreibungen auf die neu im Anlagevermögen erfassten Nutzungsrechte aus den Leasingvereinbarungen sowie Zinsaufwendungen auf die korrespondierenden passivierten Verbindlichkeiten erfasst.

Das operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2019 beläuft sich auf TEUR 120.815 (Vorjahr: TEUR 93.986). Dies entspricht einem Anstieg von rund 29 %. Die EBITDA-Marge beträgt rund 84 % (Vorjahr: 77 %). Der Anstieg des EBITDA resultiert dabei aus dem durch positive meteorologische Rahmenbedingungen und den Portfolioausbau induzierten Anstieg der Umsatzerlöse, den Erträgen aus der Veräußerung von Minderheitsanteilen an vier Windparks bei gleichzeitigem, maßgeblich durch die erstmalige Anwendung des IFRS 16 begründetem Rückgang der sonstigen operativen Aufwendungen.

Bei den operativen Abschreibungen in Höhe von TEUR 42.647 (Vorjahr: TEUR 36.172) handelt es sich im Wesentlichen um die planmäßigen Abschreibungen auf die Photovoltaik- und Windkraftanlagen. Durch die erstmalige Anwendung des IFRS 16 sind zudem die Abschreibungen auf die aktivierten Nutzungsrechte aus den Leasingvereinbarungen enthalten. Der Anstieg der Abschreibungen resultiert außerdem aus den im Geschäftsjahr 2018 sowie im ersten Halbjahr 2019 erworbenen bzw. fertiggestellten Solar- und Windparks.

Das operative Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) beläuft sich auf TEUR 78.168 und ist damit im Vergleich zum Vorjahr um rund 35 % bzw. TEUR 20.354 angestiegen (Vorjahr: TEUR 57.814). Die EBIT-Marge beläuft sich auf rund 54 % (Vorjahr: 47 %).

Das operative Finanzergebnis beträgt TEUR -27.785 (Vorjahr: TEUR -26.580). Dieses resultiert im Wesentlichen aus dem Zinsaufwand für die Non-Recourse-Darlehen der Solar- und Windparks. Zudem werden im Finanzergebnis erstmals Zinsaufwendungen auf die passivierten Leasingverbindlichkeiten im Zusammenhang mit der Erstanwendung des IFRS 16 ausgewiesen.

Das hieraus resultierende operative Ergebnis vor Steuern (EBT) beläuft sich auf TEUR 50.382 (Vorjahr: TEUR 31.234). Die EBT-Marge beträgt rund 35 % (Vorjahr: 25 %).

Der in der operativen Konzern-Gesamtergebnisrechnung ausgewiesene operative Steueraufwand beträgt im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2019 TEUR 7.067 (Vorjahr: TEUR 3.422) und entfällt im Wesentlichen auf originäre Steuern in den Solar- und Windparks.

Insgesamt ergibt sich ein operatives Konzernergebnis in Höhe von TEUR 43.316 (Vorjahr: TEUR 27.811). Die EAT-Marge beläuft sich auf rund 30% (Vorjahr: 23%).

Herleitung der operativen Kennzahlen (bereinigt um IFRS-Effekte)

Wie im Kapitel „Internes Steuerungssystem von Encavis“ des Geschäftsberichts 2018 beschrieben, ist die IFRS-Bilanzierung des Konzerns beeinflusst von nicht zahlungswirksamen Bewertungseffekten und daraus resultierenden Abschreibungen. Zusätzlich beeinträchtigen nicht zahlungswirksame Zinseffekte und latente Steuern einen transparenten Blick auf die operative Ertragslage nach IFRS.

in TEUR	01.01.-30.06.2019	01.01.-30.06.2018
Umsatzerlöse	143.914	122.757
Sonstige Erträge	6.021	10.669
Materialaufwand	-1.044	-870
Personalaufwand, davon TEUR -511 (Vorjahr: TEUR -245) aus anteilsbasierter Vergütung	-7.133	-6.512
Sonstige Aufwendungen	-25.097	-26.414
Bereinigt um folgende Effekte:		
Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen und sonstige nicht betriebliche Erträge	-33	0
Sonstige nicht zahlungswirksame Erträge (im Wesentlichen Gewinne aus Unternehmenszusammenschlüssen [Badwills] und Auflösung des Zinsvorteils aus subventionierten Darlehen [Zuwendungen der öffentlichen Hand] sowie nicht zahlungswirksame periodenfremde Erträge)	2.825	-5.913
Sonstige nicht operative Aufwendungen	1.337	205
Anteilsbasierte Vergütung (nicht zahlungswirksam)	25	63
Bereinigtes operatives EBITDA	120.815	93.986
Abschreibungen	-62.256	-54.949
Bereinigt um folgende Effekte:		
Abschreibungen auf im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene immaterielle Vermögenswerte (Stromeinspeiseverträge)	23.084	22.224
Folgebewertung der aufgedeckten stillen Reserven/Lasten auf Step-ups für im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Sachanlagen	-3.475	-3.447
Bereinigtes operatives EBIT	78.168	57.814
Finanzergebnis	-26.323	-24.161
Bereinigt um folgende Effekte:		
Sonstige nicht zahlungswirksame Zinsen und ähnliche Aufwendungen und Erträge (im Wesentlichen aus Effekten aus Währungsumrechnung, Effektivzinzberechnung, Swap-Bewertung und Zinsaufwand aus subventionierten Darlehen [Zuwendungen der öffentlichen Hand])	-1.462	-2.419
Bereinigtes operatives EBT	50.382	31.234
Steueraufwand	-8.115	-2.326
Bereinigt um folgende Effekte:		
Latente Steuern (nicht zahlungswirksam) und sonstige nicht zahlungswirksame Steuereffekte	1.048	-1.096
Bereinigtes operatives Konzernergebnis	43.316	27.811

Abweichend von der operativen Ertragslage ergeben sich folgende IFRS-Kennzahlen:

Sonstige Erträge erzielte der Konzern in Höhe von TEUR 6.021 (Vorjahr: TEUR 10.669). Im Rahmen der vorläufigen Kaufpreisallokationen gemäß IFRS 3 hat sich ein Unterschiedsbetrag in Höhe von TEUR 1.876 (Vorjahr: TEUR 4.838) ergeben, der im Berichtszeitraum ergebniswirksam zu vereinnahmen war.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2019 beläuft sich auf TEUR 116.661 (Vorjahr: TEUR 99.631). Die EBITDA-Marge beträgt rund 81% (Vorjahr: 81%).

Bei den Abschreibungen in Höhe von TEUR 62.256 (Vorjahr: TEUR 54.949) handelt es sich im Wesentlichen um die planmäßigen Abschreibungen auf die Photovoltaik- und Windkraftanlagen sowie auf immaterielle

Vermögensgegenstände (Stromeinspeiseverträge bzw. exklusive Nutzungsrechte). Der Anstieg resultiert maßgeblich aus den neu erworbenen bzw. im Vorjahr nur zeitanteilig einbezogenen Solar- und Windparks sowie aus der erstmaligen Anwendung des IFRS 16.

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) beträgt TEUR 54.405 (Vorjahr: TEUR 44.681). Die EBIT-Marge liegt bei rund 38% (Vorjahr: 36%).

Das Finanzergebnis beläuft sich auf TEUR -26.323 (Vorjahr: TEUR -24.161). Die Finanzerträge belaufen sich auf TEUR 5.800 (Vorjahr: TEUR 7.732). Mit Erträgen in Höhe von TEUR 4.243 (Vorjahr: TEUR 4.569) betreffen diese Zinserträge aus der Auflösung von Step-ups auf Bankdarlehen und Leasingverbindlichkeiten. Weiterhin sind in Höhe von TEUR 701 (Vorjahr: TEUR 1.822) Erträge im Zusammenhang mit den Veränderungen der Marktwerte der Zinsswaps enthalten. Finanzaufwendungen sind in Höhe von TEUR 31.970 (Vorjahr: TEUR 31.893) angefallen. Hierin sind im Wesentlichen der Zinsaufwand für die Non-Recourse-Darlehen zur Finanzierung der Anlagen in den Parkgesellschaften, Zinsaufwand im Zusammenhang mit dem Genussrecht der Gothaer Versicherungen sowie unterschiedliche nicht zahlungswirksame Aufwendungen enthalten. Zudem werden im Finanzergebnis erstmals Zinsaufwendungen auf die passivierten Leasingverbindlichkeiten im Zusammenhang mit der Erstanwendung des IFRS 16 ausgewiesen.

Das hieraus resultierende Ergebnis vor Steuern (EBT) beträgt TEUR 28.082 (Vorjahr: TEUR 20.520).

Der in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ausgewiesene Steueraufwand beläuft sich im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2019 auf TEUR 8.115 (Vorjahr: TEUR 2.326) und setzt sich zusammen aus originären und latenten Steuern. Die Quartalssteuern werden nach IAS 34 berechnet.

Insgesamt ergibt sich ein Konzernergebnis in Höhe von TEUR 19.967 (Vorjahr: TEUR 18.194).

Das Konzernergebnis setzt sich aus dem Ergebnis der Anteilseigner der Muttergesellschaft in Höhe von TEUR 16.538 (Vorjahr: TEUR 15.209), dem Ergebnis nicht beherrschender Anteile von TEUR 889 (Vorjahr: TEUR 445) sowie dem Ergebnis der Hybridkapitalgeber von TEUR 2.540 (Vorjahr: TEUR 2.540) zusammen. Das Konzerngesamtergebnis in Höhe von TEUR 11.826 (Vorjahr: TEUR 19.592) setzt sich aus dem Konzernergebnis sowie der Veränderung der im Eigenkapital ausgewiesenen sonstigen Rücklagen zusammen. Neben der Währungsrücklage in Höhe von TEUR 121 (Vorjahr: TEUR 149) enthalten die sonstigen Rücklagen weiterhin die Hedge-Rücklage in Höhe von TEUR -10.840 (Vorjahr: TEUR 1.695), in der auch die zukünftig planmäßig über die Restlaufzeit des jeweiligen Grundgeschäfts ergebniswirksam aufzulösenden Beträge von ehemals in einer Sicherungsbeziehung befindlichen Zinsswaps enthalten sind, die Kosten der Sicherungsmaßnahmen in Höhe von TEUR 1 (Vorjahr: TEUR -42). Die im Eigenkapital erfassten Werte werden nach Ablauf der korrespondierenden Grundgeschäfte vollständig in das Konzernergebnis umklassifiziert. Dem gegenüber stehen korrespondierende latente Steuereffekte in Höhe von TEUR 2.576 (Vorjahr: TEUR -404). Im ersten Halbjahr 2019 wurden TEUR 1 aus der Währungsrücklage in das Konzernergebnis umklassifiziert. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie (nach nicht beherrschenden Anteilen) beträgt 0,13 Euro (Vorjahr: 0,12 Euro). Die Anzahl der durchschnittlich ausgegebenen Aktien im Berichtszeitraum beträgt 129.987.264 (Vorjahr: 128.687.085). Das verwässerte Ergebnis je Aktie liegt bei 0,13 Euro (Vorjahr: 0,12 Euro).

Finanzlage und Cashflow

Die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds beträgt im ersten Halbjahr 2019 TEUR -50.407 (Vorjahr: TEUR 8.154) und setzt sich wie folgt zusammen:

Der Nettomittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt TEUR 76.360 (Vorjahr: TEUR 78.258). Im Wesentlichen setzt sich der Nettomittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit aus dem operativen Geschäft der Solar- und Windparks und den hieraus erfolgten Einzahlungen zusammen. Ferner sind hier die Veränderungen der Aktiva und Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzurechnen sind, enthalten. Im Berichtszeitraum wurde der operative Cashflow durch eine Kapitalertragsteuerzahlung in Höhe von 9,0 Millionen Euro belastet; im Vorjahr wurde diese Zahlung nicht im ersten Quartal geleistet, sondern bereits im vierten Quartal 2017. Die Rückerstattung durch das Finanzamt wird im Laufe des Geschäftsjahres 2019 erwartet. Negativ wirkten sich zudem verspätete Zahlungen der Einspeisevergütungen der italienischen Solarparks in Höhe von 7,7 Millionen Euro aus, die größtenteils erst nach dem Stichtag eingegangen sind. Einen positiven Effekt hatte der geänderte Ausweis der Aufwendungen aus Leasingvereinbarungen im Zusammenhang mit der erstmaligen Anwendung des IFRS 16, die nunmehr Bestandteil des Cashflow aus Finanzierungstätigkeit sind.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beträgt TEUR -46.480 (Vorjahr: TEUR -54.047) und resultiert im Wesentlichen aus den Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen für nach der Equity-Methode bilanzierte

Finanzanlagen beziehungsweise Ausleihungen an diese sowie Auszahlungen für den Erwerb eines Solarparks in den Niederlanden.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt TEUR -80.287 (Vorjahr: TEUR -16.057) und resultiert im Wesentlichen aus den regelmäßigen Tilgungen und den gezahlten Zinsen abzüglich nach den Erstkonsolidierungszeitpunkten ausgezahlter Darlehen für neuerworbene Solar- und Windparks. Zudem sind Einzahlungen aus dem Verkauf von Minderheitsanteilen an vier Windparks in Höhe von TEUR 24.855 und gegenläufig die Auszahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2018 in Höhe von TEUR 19.113 sowie die Dividendenzahlung an die Hybridkapitalgeber in Höhe von TEUR 2.554 enthalten. Belastend wirkte sich hier der geänderte Ausweis der Aufwendungen aus Leasingvereinbarungen im Zusammenhang mit der erstmaligen Anwendung des IFRS 16 aus. Im ersten Halbjahr 2018 war noch die Aufnahme eines Geldmarktkredits in Höhe von TEUR 28.000 im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit enthalten.

Zum 30. Juni 2019 verfügt der Konzern, unter Berücksichtigung der Kontokorrentverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 21.772 (Vorjahr: TEUR 1.065), über Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von TEUR 121.219 (30. Juni 2018: 128.142).

Vermögenslage

Das Eigenkapital beträgt zum 30. Juni 2019 TEUR 676.950 (31. Dezember 2018: TEUR 687.057). Der Rückgang in Höhe von TEUR 10.107 beziehungsweise 1,5% resultiert hauptsächlich aus der Auszahlung der Dividende. Gegenläufig wirkten sich die Ausgabe neuer Aktien infolge der Aktiendividende, die die Mehrheit der Aktionäre gewählt haben, sowie das positive Periodenergebnis aus. Das Grundkapital hat sich durch Sacheinlage um TEUR 2.011 erhöht. Die Eigenkapitalquote beträgt 24,69% (31. Dezember 2018: 25,94%).

Die Bilanzsumme ist von TEUR 2.649.065 zum 31. Dezember 2018 auf TEUR 2.741.517 angestiegen.

Der Geschäfts- oder Firmenwert beläuft sich zum 30. Juni 2019 auf TEUR 19.985 (31. Dezember 2018: TEUR 19.989).

Durch die Anwendung des IFRS 16 werden zum 30. Juni 2019 erstmals Nutzungsrechte in Höhe von TEUR 209.542 im Anlagevermögen des Konzerns ausgewiesen. Ein Teil hiervon resultiert aus Umklassifizierungen und ein Teil aus Neuaktivierungen zum 1. Januar 2019. Detailliertere Ausführungen hierzu können dem Anhang entnommen werden.

Zum Stichtag 30. Juni 2019 hat der Konzern Bank- und Leasingverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.689.422 (31. Dezember 2018: TEUR 1.602.631). Es handelt sich um die Darlehen und Leasingverträge zur Finanzierung der Solar- und Windparks sowie das von den Gothaer Versicherungen im November 2014 zur Verfügung gestellte Genussrechtskapital. Enthalten sind zudem Verbindlichkeiten aus Listed Notes aus dem Portfolio Grid Essence inklusive aufgelaufener Zinsen in Höhe von TEUR 38.095 sowie Verbindlichkeiten aus einem Schuldscheindarlehen in Höhe von TEUR 73.000. Darin nicht enthalten sind die unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Beträge in Höhe von TEUR 9.833 (31. Dezember 2018: TEUR 10.625), die Zinsvorteile aus niedrig verzinslichen Darlehen der öffentlichen Hand (Kreditanstalt für Wiederaufbau, KfW) darstellen und gemäß IAS 20 zu bilanzieren und separat auszuweisen sind. Resultierend aus der erstmaligen Anwendung des IFRS 16 werden zum Bilanzstichtag zusätzliche Verbindlichkeiten aus Leasingverpflichtungen in Höhe von TEUR 113.495 ausgewiesen. Die langfristigen Verbindlichkeiten aus dem Genussrecht belaufen sich zum 30. Juni 2019 wie auch zum 31. Dezember 2018 auf TEUR 150.000. Bei fast allen Fremdfinanzierungen ist das Haftungsrisiko in Bezug auf die Parks beschränkt (Non-Recourse-Finanzierung).

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Encavis Asset Management AG baut Portfolio aus Wind und Solarparks in Deutschland und Frankreich weiter aus

Die Encavis Asset Management AG hat zwei Luxemburger Spezialfonds bei Investments in Erneuerbare Energien beraten. Die Gesamterzeugungsleistung der Anlagen liegt bei rund 36 MW.

Die Gesellschaft hat als Anlageberater in Kooperation mit der Bayerischen Landesbank den für Banken, Versicherungen und Pensionskassen aufgelegten Spezialfonds Encavis Infrastructure Fund II S.A. (SICAV-RAIF) bei dem Kauf eines Windparks in Süddeutschland begleitet. Der Windpark „Gussenstadt“ im baden-württembergischen Landkreis Heidenheim wurde im April vergangenen Jahres in Betrieb genommen. Vier Turbinen der Firma Nordex sorgen auf einer Nabenhöhe von über 140 Metern für eine Gesamterzeugungsleistung von rund 14 MW. Dieser Spezialfonds wird von der HANSAINVEST LUX verwaltet.

Der von Hauck & Aufhäuser verwaltete Spezialfonds CHORUS Infrastructure Fund S.A. (SICAV-SIF) wurde bereits im Jahr 2014 aufgelegt und finanziert seither Solar- und Windkraftanlagen in Deutschland und Finnland. Kürzlich stockte ein

institutioneller Anleger sein Engagement deutlich auf. Aus den Mitteln wurden nun zwei Freiflächen-Photovoltaikanlagen in sonnenreichen Regionen Südfrankreichs erworben. Beide Solarparks verfügen zusammen über eine Nennleistung von rund 22 MW und profitieren von langfristigen Einspeisevergütungen.

Encavis Asset Management AG: Sparkassen und Banken zeichnen Spezialfonds und ermöglichen Investitionen über 100 Millionen Euro

Die Encavis Asset Management AG hat erneut umfangreiche Zeichnungen erhalten. Sparkassen und Genossenschaftsbanken haben den Spezialfonds Encavis Infrastructure II Renewables Europe II gezeichnet. Mit den neu eingeworbenen Mitteln kann Encavis über 100 Millionen Euro in Erneuerbare-Energien-Anlagen im Rahmen des Asset Managements investieren. Es ist bereits das dritte Closing für den SICAV-Spezialfonds nach Luxemburger Recht mit Investitionsfokus auf baureifen Solar- und Windparks in Deutschland, den Niederlanden, Österreich und Frankreich. Das aktuelle Portfolio besteht aus deutschen Solar- und Windparks und soll zügig um Investments in den Niederlanden und Frankreich ergänzt werden.

Encavis AG erwirbt 30 % der Anteile an Stern Energy S.p.A. – Strategischer Schritt zur Stärkung der technischen Dienstleistungen

Die Encavis AG erwarb eine Minderheitsbeteiligung von 30 % an der Stern Energy S.p.A., ihrem langjährigen Partner für die Bereiche Operation and Management (O&M), um ihr Geschäft mit technischen Solardienstleistungen zu stärken.

Die Investition in Stern ist ein wichtiger strategischer Schritt für Encavis, um eine bedeutende europaweite Präsenz im Bereich der technischen Solardienstleistungen aufzubauen. Der Wettbewerbsvorteil, alle Segmente der Wertschöpfungskette abzubilden, wird die bereits bestehende O&M-Geschäftsplattform stärken. Encavis kann auf eine langjährige, erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Partner Stern zurückblicken, der bereits für den technischen Betrieb eines Großteils des italienischen und britischen Portfolios von Encavis sowie für Teile des niederländischen Portfolios verantwortlich ist. Encavis und Stern werden gemeinsam daran arbeiten, den Wert dieser gut funktionierenden Partnerschaft weiter zu steigern, indem sie die gemeinsamen Geschäftsaktivitäten im Bereich der O&M-Solardienstleistungen auf das gesamte Encavis-Portfolio ausdehnen. Die Entscheidung, Stern zum bevorzugten O&M-Beauftragten für alle bestehenden Solaranlagen auszuwählen, reduziert die Kosten und bietet zusätzliche Größenvorteile im technischen Dienstleistungsgeschäft von Encavis.

Der Umsatz des kombinierten O&M-Geschäfts und des O&M-Zusatzdienstleistungsgeschäfts von Stern ist in den vergangenen fünf Jahren (2012 – 2017) durchschnittlich um mehr als 35 % pro Jahr gewachsen. Für 2019 wird eine weitere Steigerung dieses Wachstums mit einem geschätzten Umsatz von rund 12,5 Millionen Euro erwartet.

Chancen- und Risikobericht

Im Berichtszeitraum haben sich gegenüber den im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2018 beschriebenen Chancen und Risiken keine wesentlichen Veränderungen ergeben.

Dem Vorstand der Encavis AG sind zudem zum Zeitpunkt der Fertigstellung des Halbjahresfinanzberichts 2019 keine den Fortbestand der Gesellschaft beziehungsweise des Konzerns gefährdenden Risiken bekannt.

Prognosebericht

In den folgenden Aussagen sind Prognosen und Annahmen enthalten, deren Eintritt nicht sicher ist. Sofern eine oder mehrere Prognosen oder Annahmen nicht eintreffen, können die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen wesentlich von den dargestellten abweichen.

Rahmenbedingungen für Erneuerbare Energien

Fortwährender Wachstumsmarkt

Der Ausbau Erneuerbarer Energien setzt sich weltweit mit hoher Dynamik fort. Neben politischen Klimazielen wie denen, die im Pariser UN-Klimaabkommen vereinbart wurden, gehen auch immer mehr Unternehmen eine Selbstverpflichtung ein, ihren Strombedarf zu 100 % aus Erneuerbaren Energien zu decken.

Gleichzeitig hat sich in den vergangenen Jahren nicht zuletzt aufgrund des deutlichen Preisverfalls für die technischen Komponenten die Wirtschaftlichkeit von Photovoltaikanlagen deutlich erhöht. In vielen Regionen sind sie bereits heute gegenüber konventionellen Formen der Energieerzeugung auch ganz ohne staatliche Förderung wettbewerbsfähig.

Die Vereinigung der europäischen Solarindustrie, die Solar Power Europe (SPE), hat ihre Erwartungen an den Kapazitätsausbau im Bereich der Photovoltaik in dem „Global Market Outlook 2018 – 2022“ veröffentlicht. Demnach erwartet SPE bis in das Jahr 2022 auf Basis eines „optimistischen“ Szenarios einen Anstieg der weltweiten Photovoltaik-Erzeugungsleistung auf über 1.200 GW beziehungsweise auf Basis eines „pessimistischen“ Szenarios auf über 800 GW.

Ebenso wird der Bereich der Windenergie in den kommenden Jahren weiter deutlich ausgebaut. Gemäß der Prognose des Global Wind Energy Council („Market Forecast for 2018 – 2022“) dürften die Erzeugungskapazitäten in der Windenergie bis 2022 weltweit auf nahezu 840 GW steigen.

Gesamtaussage zur erwarteten Entwicklung

Encavis konzentriert sich bei der Akquisition neuer Anlagen vornehmlich auf baureife beziehungsweise schlüsselfertige Projekte oder bereits bestehende Anlagen, die über garantierte Einspeisevergütungen oder langfristige Stromabnahmeverträge verfügen. Bereits bekannte zukünftige Veränderungen in den Förderungssystemen und -mechanismen für Erneuerbare Energien würden bei der Wirtschaftlichkeitsberechnung von Neuinvestitionen berücksichtigt werden und haben keine Auswirkung auf das Bestandsportfolio des Unternehmens.

Die wirtschaftlichen sowie die gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen in Kombination mit einem anhaltend niedrigen Zinsniveau bieten Encavis weiterhin ein ideales Umfeld für ein weiteres qualitatives Wachstum des Unternehmens. Bereits heute ist Encavis einer der größten unabhängigen Stromproduzenten im Bereich der Erneuerbaren Energien in Europa.

Neben einem ausgezeichneten und breiten Netzwerk im Markt hat sich Encavis zudem über verschiedene strategische Partnerschaften mit führenden Projektentwicklern und Finanzierungspartnern langfristig einen exklusiven Zugang zu einer attraktiven Akquisitionspipeline gesichert. Zu den strategischen Partnern zählen unter anderen der britische Projektentwickler Solarcentury, der irische Projektentwickler Power Capital sowie der irische Staatsfonds ISIF (Ireland Strategic Investment Fund). Um sich diese Exklusivität zu sichern, wird Encavis zunehmend und auch bereits früher als bisher in die Bauphase der verschiedenen Projekte einsteigen. Zudem verfügen alle von Encavis übernommenen Anlagen über langfristige staatlich garantierte Einspeisevergütungen oder privatwirtschaftliche Stromabnahmeverträge mit bonitätsstarken Abnehmern (Off-Taker).

Der Abschluss der strategischen Partnerschaften mit einer exklusiven Akquisitionspipeline resultiert für den zukünftigen Wachstumskurs von Encavis außerdem in einer deutlich höheren Transparenz und Planungssicherheit, zudem kann der weitere Ausbau des Portfolios gezielter gesteuert und terminiert werden.

Neben dem Eigengeschäft stellt Encavis ihre langjährige Expertise und Marktkenntnis im Bereich der Erneuerbaren Energien auch institutionellen Investoren zur Verfügung. Innerhalb des Encavis-Konzerns ist die Encavis Asset Management AG auf den Bereich institutioneller Anleger spezialisiert. Dabei übernimmt die Encavis Asset Management AG für institutionelle Investoren als „One-Stop-Shop“ die Planung und den Aufbau eines auf Kundenbedürfnisse maßgeschneiderten Portfolios aus Erneuerbare-Energien-Anlagen. Dies kann individuell oder auch im Rahmen von Fondslösungen auf Basis von Luxemburger Spezialfonds (SICAV/SICAF) erfolgen.

Die ausgegebene Ergebnisprognose der Encavis AG für das Geschäftsjahr 2019 basiert allein auf dem zum 30. Juni 2019 bestehenden Portfolio an Solar- und Windparks sowie der Annahme durchschnittlicher meteorologischer Rahmenbedingungen. Die im März 2019 veröffentlichte Guidance wurde zunächst vor dem Hintergrund der erstmaligen Anwendung des IFRS 16 um die daraus resultierenden rein technischen Effekte angepasst. Der IFRS 16 schreibt eine geänderte Bilanzierung von Leasingvereinbarungen vor. Daraus ergibt sich ein positiver Effekt auf die Ergebniskennzahlen operatives EBITDA, operatives EBIT und operativer Cashflow. Aufgrund des Anstiegs der Bilanzsumme verringert sich die Eigenkapitalquote ab dem Zeitpunkt der Erstanwendung um rund einen Prozentpunkt. Die langfristige Zielgröße für die Eigenkapitalquote reduziert sich vor diesem Hintergrund von 25 % auf 24 %.

Diese Guidance wurde im Mai 2019 aufgrund erzielter Effizienzsteigerungen im Konzern und des erfolgreichen Einstiegs in den Verkauf von Minderheitsanteilen vollkonsolidierter Parks angehoben. Hierbei blieben günstige meteorologische Effekte unberücksichtigt.

Vor dem Hintergrund der weiterhin sehr günstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der fortgesetzt positiven meteorologischen Bedingungen im ersten Halbjahr 2019 sowie der auf qualitatives Wachstum ausgerichteten Geschäftsstrategie des Encavis-Konzerns hebt der Vorstand der Encavis AG seine Ergebniserwartungen für das Geschäftsjahr 2019 erneut an.

in Mio. EUR

	2019 (GB 2018)	2019 (inkl. IFRS 16-Effekte)	2019 (PM 28. Mai 2019)	2019 (Q2 2019)
Umsatz	>255	>255	>260	>270
Operatives EBITDA*	>190	>199	>210	>218
Operatives EBIT*	>112	>114	>125	>132
Operativer Cashflow*	>180	>188	>190	>198
Operatives Ergebnis je Aktie in Euro*	0,35	0,35	0,40	0,42

* Operativ; enthält keine IFRS-bedingten, nicht liquiditätswirksamen Bewertungseffekte.

Dividendenpolitik

Vorstand und Aufsichtsrat von Encavis wollen die Aktionäre auch zukünftig in angemessener Weise am Erfolg des Unternehmens beteiligen. Daher haben sie der ordentlichen Hauptversammlung am 15. Mai 2019 vorgeschlagen, eine Dividende in Höhe von 0,24 Euro je dividendenberechtigte Stückaktie auszuzahlen. Die Hauptversammlung stimmte dem Vorschlag der Gesellschaft mit großer Mehrheit zu. Die Dividende wurde zudem erneut als Wahldividende angeboten, die den Aktionären größtmögliche Entscheidungsfreiheit bietet und mit einer Annahmquote von 54,4 % großen Zuspruch erhielt. Insgesamt wurden somit 2.010.807 neue Aktien emittiert und eine Bardividende in Höhe von 19.112.659,95 Euro an die Aktionäre ausgeschüttet. Die Auszahlung der Bardividende erfolgte am 18. Juni 2019, die Einbuchung der neuen Aktien in die Wertpapierdepots der Aktionäre erfolgte am 26. Juni 2019.

Hamburg, im August 2019



Dr. Dierk Paskert

CEO



Dr. Christoph Husmann

CFO

Verkürzte Konzern-Gesamtergebnisrechnung (IFRS)

in TEUR				
	01.01.-30.06.2019	01.01.-30.06.2018	Q2/2019	Q2/2018
Umsatzerlöse	143.914	122.757	84.450	76.876
Sonstige Erträge	6.021	10.669	1.418	7.359
Materialaufwand	-1.044	-870	-481	-421
Personalaufwand	-7.133	-6.512	-3.317	-3.737
<i>davon aus anteilsbasierter Vergütung</i>	-511	-245	-452	-124
Sonstige Aufwendungen	-25.097	-26.414	-12.952	-13.733
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	116.661	99.631	69.118	66.344
Abschreibungen	-62.256	-54.949	-31.083	-27.564
Betriebsergebnis (EBIT)	54.405	44.681	38.035	38.781
Finanzerträge	5.800	7.732	-132	2.990
Finanzaufwendungen	-31.970	-31.893	-14.662	-17.437
Ergebnis der nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	-154	0	-73	0
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	28.082	20.520	23.168	24.334
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-8.115	-2.326	-7.028	-1.434
Konzernergebnis	19.967	18.194	16.140	22.900
Posten, die ergebniswirksam umgliedert werden können				
Währungsdifferenzen	122	149	274	-155
Absicherung von Zahlungsströmen – wirksamer Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwertes	-10.840	1.695	-4.323	889
Kosten der Sicherungsmaßnahmen	1	-42	-4	8
Ertragsteuern, die auf Posten entfallen, die ergebniswirksam umgliedert werden können	2.576	-404	1.067	-216
Umklassifizierungen	1	0	0	0
Sonstiges Ergebnis	-8.140	1.398	-2.986	526
Konzerngesamtergebnis	11.826	19.592	13.154	23.426
Zurechnung des Konzernergebnisses der Periode				
Aktionäre der Encavis AG	16.538	15.209	13.905	21.040
Nicht beherrschende Gesellschafter	889	445	962	587
Anteil Hybridkapitalgeber	2.540	2.540	1.274	1.274
Zurechnung des Konzerngesamtergebnisses der Periode				
Aktionäre der Encavis AG	8.396	16.606	10.918	21.566
Nicht beherrschende Gesellschafter	890	445	962	587
Anteil Hybridkapitalgeber	2.540	2.540	1.274	1.274
Ergebnis je Aktie				
Durchschnittlich ausgegebene Aktien im Berichtszeitraum				
<i>Unverwässert</i>	129.987.264	128.687.085	129.987.264	129.117.177
<i>Verwässert</i>	129.987.264	128.748.420	129.987.264	129.174.384
Ergebnis je Aktie unverwässert/verwässert (in EUR)	0,13	0,12	0,11	0,16

Verkürzte Konzernbilanz (IFRS)

Aktiva in TEUR	30.06.2019	31.12.2018
Immaterielle Vermögenswerte	561.189	579.950
Geschäfts- und Firmenwert	19.985	19.989
Sachanlagen	1.660.957	1.548.639
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	20.814	14.514
Finanzanlagen	40.425	6.474
Sonstige Forderungen	4.719	19.518
Aktive latente Steuern	120.775	118.169
Summe langfristige Vermögenswerte	2.428.863	2.307.252
Vorräte	406	422
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	57.029	36.178
Nicht finanzielle Vermögenswerte	4.884	9.714
Forderungen aus Ertragsteuern	25.728	29.269
Sonstige kurzfristige Forderungen	12.932	13.738
Liquide Mittel	211.675	252.491
<i>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</i>	142.991	175.564
<i>Liquide Mittel mit Verfügungsbeschränkung</i>	68.684	76.927
Summe kurzfristige Vermögenswerte	312.654	341.812
Bilanzsumme	2.741.517	2.649.065
Passiva in TEUR	30.06.2019	31.12.2018
Gezeichnetes Kapital	131.498	129.487
Kapitalrücklage	422.935	413.104
Rücklage für in Eigenkapitalinstrumenten zu erfüllende Arbeitnehmervergütungen	333	383
Sonstige Rücklagen	-9.861	-1.718
Bilanzgewinn	26.360	41.200
Anteil der Aktionäre der Encavis AG am Eigenkapital	571.266	582.456
Anteil der nicht beherrschenden Gesellschafter am Eigenkapital	10.242	9.145
Anteil der Hybridkapitalgeber am Eigenkapital	95.442	95.456
Summe Eigenkapital	676.950	687.057
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber nicht beherrschenden Gesellschaftern	5.380	5.264
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	1.323.696	1.349.602
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	176.229	73.933
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	8.932	10.764
Langfristige Rückstellungen	46.400	39.724
Passive latente Steuern	234.590	234.540
Summe langfristige Schulden	1.795.227	1.713.827
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber nicht beherrschenden Gesellschaftern	23.160	17.140
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	6.866	7.694
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	176.647	174.420
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	14.623	6.764
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13.767	16.784
Sonstige kurzfristige Schulden	28.227	18.756
Kurzfristige Rückstellungen	6.050	6.623
Summe kurzfristige Schulden	269.340	248.181
Bilanzsumme	2.741.517	2.649.065

Verkürzte Konzern-Kapitalflussrechnung (IFRS)

In TEUR	01.01.-30.06.2019	01.01.-30.06.2018
Periodenergebnis	19.967	18.194
Abschreibungen oder Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	62.256	54.949
Verlust/Gewinn aus dem Abgang von Anlagevermögen	0	4
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-1.621	-5.476
Finanzerträge/Finanzaufwendungen	26.170	24.157
Erfolgswirksame Ertragsteuern	8.115	2.326
Zahlungswirksame Ertragsteuern	-15.481	-3.534
Zu-/Abnahme anderer Aktiva/Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzurechnen sind	-23.046	-12.362
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	76.360	78.258
Auszahlungen für den Erwerb konsolidierter Unternehmen abzüglich übernommener Zahlungsmittel/Einzahlungen aus dem Verkauf konsolidierter Unternehmen	-2.956	-12.623
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen/Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	-2.013	-41.236
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-139	-219
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen/Einzahlungen aus dem Verkauf von Finanzanlagevermögen	-41.383	24
Erhaltene Dividenden	12	7
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-46.480	-54.047
Aufnahme/Tilgung von Finanzkrediten	-53.578	42.441
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	-6.196	0
Erhaltene/gezahlte Zinsen	-32.644	-25.173
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen/Auszahlungen für Emissionskosten	-122	-119
Einzahlungen aus dem Verkauf von Gesellschaftsanteilen ohne Änderung der Kontrolle	24.855	0
Veränderung des beschränkt verfügbaren Zahlungsmittelbestands	9.836	-9.555
Dividendenzahlungen an Aktionäre der Encavis AG	-19.113	-20.838
Dividendenzahlungen an Hybridkapitalgeber	-2.554	-2.554
Auszahlungen an nicht beherrschende Anteile	-771	-259
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-80.287	-16.057
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-50.407	8.154
Veränderungen der Liquidität aus Wechselkursänderungen	93	5
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		
Stand am 01.01.2019 (01.01.2018)	171.533	119.984
Stand am 30.06.2019 (30.06.2018)	121.219	128.142

Verkürzte Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung (IFRS)

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Sonstige Rücklagen			
			Währungsrücklage	Hedge-Rücklage	Kosten der Sicherungsmaßnahmen	Rücklage aus Zeitwertänderungen
Stand 01.01.2018	128.252	406.834	1.176	-3.630		-298
Effekt aus der Erstanwendung von IFRS 9						298
Stand 01.01.2018 (angepasst nach IFRS 9)	128.252	406.834	1.176	-3.630		
Konzernergebnis						
Sonstige im Eigenkapital erfasste Ergebnisse			149	1.284	-35	
Konzerngesamtergebnis der Periode			149	1.284	-35	
Dividende						
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen						
Veränderungen aus Kapitalmaßnahmen	1.185	6.192				
Transaktionen mit Anteilseignern, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden		22				
Emissionskosten		-121				
Erwerb von Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter						
Stand 30.06.2018	129.437	412.927	1.324	-2.346	-35	
Stand 01.01.2019	129.487	413.104	1.010	-2.700	-28	
Effekt aus der Erstanwendung von IFRS 16						
Stand 01.01.2019 (angepasst nach IFRS 16)	129.487	413.104	1.010	-2.700	-28	
Konzernergebnis						
Sonstige im Eigenkapital erfasste Ergebnisse*			121	-8.264	1	
Erfolgswirksame Umklassifizierungen			1			
Konzerngesamtergebnis der Periode			122	-8.264	1	
Dividende						
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen						
Veränderungen aus Kapitalmaßnahmen	2.011	9.953				
Emissionskosten		-122				
Erwerb von Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter						
Stand 30.06.2019	131.498	422.935	1.131	-10.964	-27	

* Exklusive separat ausgewiesener Effekte aus Umklassifizierungen.

in TEUR

	Rücklage für in Eigenkapitalinstrumenten zu erfüllende Arbeitnehmervergütungen	Bilanzgewinn	Anteil der Aktionäre der Encavis AG am Eigenkapital	Anteil der nicht beherrschenden Gesellschafter am Eigenkapital	Anteil der Hybridkapitalgeber am Eigenkapital	Gesamt
Stand 01.01.2018	458	63.737	596.528	6.582	95.484	698.594
Effekt aus der Erstanwendung von IFRS 9		-456	-158			-158
Stand 01.01.2018 (angepasst nach IFRS 9)	458	63.281	596.370	6.582	95.484	698.436
Konzernergebnis		15.209	15.209	445	2.540	18.194
Sonstige im Eigenkapital erfasste Ergebnisse			1.398			1.398
Konzerngesamtergebnis der Periode		15.209	16.607	445	2.540	19.592
Dividende		-28.215	-28.215		-2.554	-30.769
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	63		63			63
Veränderungen aus Kapitalmaßnahmen			7.377	30		7.407
Transaktionen mit Anteilseignern, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden			22	-22		0
Emissionskosten			-121		-28	-149
Erwerb von Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter				401		401
Stand 30.06.2018	521	50.274	592.102	7.437	95.442	694.981
Stand 01.01.2019	383	41.200	582.456	9.145	95.456	687.057
Effekt aus der Erstanwendung von IFRS 16		-301	-301			-301
Stand 01.01.2019 (angepasst nach IFRS 16)	383	40.899	582.155	9.145	95.456	686.756
Konzernergebnis		16.538	16.538	889	2.540	19.967
Sonstige im Eigenkapital erfasste Ergebnisse*			-8.142	1		-8.142
Erfolgswirksame Umklassifizierungen			1			1
Konzerngesamtergebnis der Periode		16.538	8.396	890	2.540	11.826
Dividende		-31.077	-31.077	-256	-2.554	-33.887
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	-50		-50			-50
Veränderungen aus Kapitalmaßnahmen			11.964			11.964
Emissionskosten			-122			-122
Erwerb von Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter				463		463
Stand 30.06.2019	333	26.360	571.266	10.242	95.442	676.950

* Exklusive separat ausgewiesener Effekte aus Umklassifizierungen.

Anhang zum verkürzten Konzernzwischenabschluss

Allgemeine Grundlagen

Dieser verkürzte und ungeprüfte Konzernzwischenabschluss wurde gemäß § 37w Abs. 3 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) sowie in Übereinstimmung mit dem International Accounting Standard IAS 34 „Interim Financial Reporting“ (Zwischenberichterstattung) aufgestellt. Er enthält nicht sämtliche Informationen, die nach IFRS für einen Konzernabschluss zum Ende eines Geschäftsjahres erforderlich sind, und sollte daher nur in Verbindung mit dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 gelesen werden.

Der Zwischenabschluss und der Zwischenlagebericht wurden weder entsprechend § 317 HGB geprüft noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

Die verkürzte Konzern-Gesamtergebnisrechnung und verkürzte Konzern-Kapitalflussrechnung enthalten Vergleichsangaben zum ersten Halbjahr des Vorjahres. Die verkürzte Konzernbilanz enthält vergleichende Zahlen zum Ende des unmittelbar vorangegangenen Geschäftsjahres.

Der Zwischenabschluss steht im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind.

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich denen des letzten Konzernabschlusses zum Geschäftsjahresende. Eine detaillierte Beschreibung der angewandten Methoden haben wir in den Erläuterungen im Anhang des Konzernabschlusses 2018 veröffentlicht. Im Falle von Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden sie gesondert erläutert.

Die berichtende Gesellschaft

Die Encavis AG, nachstehend als „Gesellschaft“ oder gemeinsam mit den Tochtergesellschaften als „Konzern“ bezeichnet, ist eine deutsche Aktiengesellschaft mit Sitz in Hamburg. Die wesentlichen Tätigkeitsbereiche des Konzerns werden im Einzelnen in Kapitel 1 des Anhangs zum Konzernjahresabschluss für das am 31. Dezember 2018 beendete Geschäftsjahr beschrieben.

Gegenstand des verkürzten Konzernzwischenabschlusses sind die Encavis AG und die mit ihr verbundenen Unternehmen. Zu den zum Konsolidierungskreis gehörenden Unternehmen verweisen wir auf Abschnitt 18 des Anhangs im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 sowie in Bezug auf die Änderungen im ersten Halbjahr 2019 auf die Ausführungen im folgenden Abschnitt. Die Muttergesellschaft des Konzerns, die Encavis AG, wurde in Hamburg am 18. Januar 2002 beim Amtsgericht im Handelsregister unter HRB 63197 eingetragen und hat ihren Firmensitz in der Großen Elbstraße 59, 22767 Hamburg.

Konzerninterne Geschäftsvorfälle werden zu gleichen Konditionen wie mit fremden Dritten abgeschlossen.

Wesentliche Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsgrundsätze

Saisonale Einflüsse

Die Geschäftstätigkeit des Konzerns unterliegt saisonalen Einflüssen, die zu Schwankungen in den Umsätzen und Ergebnissen im Verlauf des Jahres führen. Saisonal bedingt fallen die Umsätze des Segments PV Parks üblicherweise im zweiten und dritten Quartal eines Geschäftsjahres höher aus als im ersten und vierten Quartal, während die Umsätze und Ergebnisse des Segments Windparks in der Regel im ersten und vierten Quartal eines Geschäftsjahres höher ausfallen als im zweiten und dritten Quartal.

Neue Standards und Änderungen von Standards und Interpretationen

Der Konzern hat im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2019 die nachfolgend aufgelisteten neuen und überarbeiteten IFRS-Standards und -Interpretationen angewandt:

Neue und geänderte Standards und Interpretationen

		Verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem genannten Datum beginnen	Status des EU- Endorsements (Stand: 30.06.2019)
IFRS 16	Neuer Standard – Leasingverhältnisse	01.01.2019	Übernahme erfolgt
IFRS 9	Änderung – Vorzeitige Rückzahlungsoptionen mit negativer Vorfälligkeitsentschädigung	01.01.2019	Übernahme erfolgt
IFRIC 23	Bilanzierung von Steuerrisikopositionen	01.01.2019	Übernahme erfolgt
IAS 28	Änderung – Langfristige Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	01.01.2019	Übernahme erfolgt
IAS 19	Änderung – Planänderungen, -kürzungen oder -abgeltungen	01.01.2019	Übernahme erfolgt
AIP	Jährliche Verbesserungen an den IFRS – Zyklus 2015 – 2017	01.01.2019	Übernahme erfolgt

Die neuen und geänderten Standards/Interpretationen führen mit einer Ausnahme zu keinen wesentlichen Auswirkungen auf den vorliegenden Zwischenabschluss des Konzerns. Hinsichtlich des Standards IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ gibt es, ergänzend zu den Ausführungen im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018, die nachfolgend erläuterten Auswirkungen auf die Darstellung sowie Bewertung im Konzernabschluss.

Status zu IFRS und Interpretationen, die noch nicht verpflichtend anzuwenden sind und die nicht vorzeitig durch den Konzern angewendet werden

Es gibt keine wesentlichen neuen Erkenntnisse bezüglich der noch nicht verpflichtend anzuwendenden neuen und geänderten Standards/Interpretationen, bei denen keine vorzeitige Anwendung im Konzern stattfand, weshalb auf die Ausführungen im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 verwiesen wird.

IFRS 16 „Leasingverhältnisse“

IFRS 16 wurde im Januar 2016 veröffentlicht, am 31. Oktober 2017 in europäisches Recht übernommen und ist erstmals auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Der neue Standard regelt den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis sowie die Angabepflichten bezüglich Leasingverhältnissen im Abschluss von Unternehmen, die nach IFRS bilanzieren. Für den Leasingnehmer sieht der Standard ein einziges Bilanzierungsmodell, das Right-of-Use-Modell, vor, womit die unter IAS 17 vorgenommene Unterscheidung in Finanzierungs- und Operating-Leasingverhältnisse entfällt. Dieses Modell führt beim Leasingnehmer dazu, dass grundsätzlich sämtliche Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Leasingvereinbarungen in der Bilanz zu erfassen sind. Beim Leasinggeber führt die Einführung des neuen Standards demgegenüber zu keinen wesentlichen Änderungen.

Zum Zeitpunkt der Erstanwendung von IFRS 16 am 1. Januar 2019 wurde von Encavis die modifiziert retrospektive Methode angewendet. Entsprechend wurden die Vergleichszahlen für das Jahr 2018 nicht rückwirkend angepasst, sondern weiterhin wie nach IAS 17 dargestellt.

Erstanwendung des IFRS 16 bei Encavis

Die Leasingverhältnisse von Encavis umfassen sowohl Mobilien- (z. B. Firmenwagen, Kopierer) als auch Immobilienleasing (z. B. Büroflächen, Grundstücke, Energieerzeugungsanlagen).

Bis zum Geschäftsjahr 2018 wurden diese Leasingverhältnisse entweder als Operating- oder Finanzierungsleasingverhältnisse eingestuft. Finanzierungsleasingverhältnisse wurden zu Beginn der Laufzeit als Vermögenswerte und Schulden mit dem niedrigeren Betrag aus beizulegendem Zeitwert des Vermögenswertes und Barwert der Mindestleasingzahlungen angesetzt. Im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen erfolgte keine Erfassung in der Bilanz, die Leasingzahlungen wurden stattdessen linear über die Laufzeit als Aufwand in der Gesamtergebnisrechnung berücksichtigt.

Im Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS 16 zum 1. Januar 2019 wurden alle bisherigen Operating-Leasingverhältnisse als Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten in der Bilanz erfasst. Ausgenommen hiervon wurden kurzfristige Leasingverhältnisse mit einer Laufzeit bis zu zwölf Monaten und Leasingverhältnisse mit geringwertigen zugrundeliegenden Vermögenswerten, für die das Bilanzierungswahlrecht in Anspruch genommen wurde. Der Ansatz der Nutzungsrechte erfolgte jeweils in Höhe der Leasingverbindlichkeiten, angepasst um alle zum 31. Dezember 2018 in der Bilanz ausgewiesenen bereits geleisteten Vorauszahlungen und passivisch abgegrenzten Leasingzahlungen. Es existierten zum Erstanwendungszeitpunkt keine belastenden Leasingverhältnisse bei Encavis, die eine Wertberichtigung der initialen Nutzungsrechte erfordert hätten.

Encavis verfügt zudem über einige bereits nach IAS 17 als Finanzierungsleasing eingestufte Verträge. Hierfür wurden die unmittelbar vor der Erstanwendung von IFRS 16 bilanzierten Buchwerte der Vermögenswerte und der Verbindlichkeiten nach IAS 17 angesetzt.

Im Rahmen der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 hat Encavis folgende durch den Standard erlaubte Erleichterungen in Anspruch genommen:

- Leasingverträge, die zum 1. Januar 2019 eine geringere Restlaufzeit als zwölf Monate hatten, wurden in der Regel als kurzfristige Leasingverträge nicht nach IFRS 16 bilanziert.
- Frühere Einschätzungen, ob ein belastendes Leasingverhältnis vorliegt, wurden übernommen.

Encavis hat weiterhin von dem Recht Gebrauch gemacht, keine Neueinschätzung des Vorliegens eines Leasingverhältnisses bei bereits bestehenden Verträgen zum Zeitpunkt der Erstanwendung vorzunehmen. Für Verträge, die vor dem 1. Januar 2019 bereits nach IAS 17 und IFRIC 4 als Leasingverhältnisse eingestuft waren, wurde demnach das Vorliegen eines Leasingverhältnisses vorausgesetzt.

Auswirkungen auf die Konzernbilanz, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung und die Konzern-Kapitalflussrechnung

Die quantitativen Auswirkungen der Implementierung von IFRS 16 auf die Konzernbilanz zum 1. Januar 2019 stellen sich wie folgt dar:

Veränderung der Aktiva in TEUR	01.01.2019
Veränderung langfristige Vermögenswerte	
Sachanlagen	131.473
<i>Vermögenswerte Rückbauverpflichtungen</i>	-37.547
<i>Energieerzeugungsanlagen im Rahmen vorheriger Finanzierungsleasingverhältnisse</i>	-39.129
<i>Nutzungsrechte</i>	208.149
Sonstige Forderungen	-16.171
Veränderung kurzfristige Vermögenswerte	
Sonstige kurzfristige Forderungen	-1.499
Summe Veränderung Vermögenswerte	113.803
Veränderung der Passiva in TEUR	
	01.01.2019
Nettoveränderung Eigenkapital	-301
Veränderung langfristige Schulden	
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	111.176
Veränderung kurzfristige Schulden	
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	4.000
Sonstige Verbindlichkeiten	-1.072
Summe Veränderung Schulden	113.803

Die Sachanlagen sind zum 1. Januar 2019 aufgrund der Aktivierung von Nutzungsrechten angestiegen (in Höhe von TEUR 131.473). Innerhalb der Sachanlagen fand eine Umklassifizierung von Vermögenswerten aus Rückbauverpflichtungen im Zusammenhang mit gepachteten Grundstücken (in Höhe von TEUR 37.547) sowie Finanzierungsleasingverhältnissen nach IAS 17 (in Höhe von TEUR 39.129) in die Nutzungsrechte statt. Alle Vorauszahlungen für Operating-Leasingverhältnisse in den sonstigen Forderungen (in Höhe von TEUR 16.171) sowie den sonstigen kurzfristigen Forderungen (in Höhe von TEUR 1.499) werden ebenfalls seit dem 1. Januar 2019 unter den Nutzungsrechten ausgewiesen. Korrespondierend dazu fand eine Umgliederung der sonstigen Verbindlichkeiten für Operating-Leasingverhältnisse (in Höhe von TEUR 1.072), die bisher als sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen wurden, in die Leasingverbindlichkeiten statt. Aufgrund einer teilweisen Neubewertung der umgegliederten sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten ergibt sich eine Verringerung des Eigenkapitals (in Höhe von TEUR 301).

Die aktivierten Nutzungsrechte lassen sich in folgende Anlagenklassen unterteilen:

Nutzungsrechte pro Anlagenklasse in TEUR		
	30.06.2019	01.01.2019
Grundstücke	165.327	162.265
Gebäude	5.986	6.527
Energieerzeugungsanlagen	38.075	39.129
PKWs	154	228
Summe Nutzungsrechte	209.542	208.149

Nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitung der Leasingverpflichtungen zum 31. Dezember 2018 zu den passivierten Leasingverbindlichkeiten zum 1. Januar 2019:

Überleitung der Leasingverpflichtungen zum 31.12.2018 auf die passivierten Leasingverbindlichkeiten zum 01.01.2019 in TEUR		2019
Operating-Leasingverpflichtungen unter IAS 17.35 zum 31.12.2018		168.467
Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen zum 31.12.2018		90.524
Verpflichtungen für kurzfristige Leasingverhältnisse		0
Verpflichtungen für Leasingverhältnisse mit geringwertigen zugrundeliegenden Vermögenswerten		-37
Brutto-Leasingverbindlichkeiten zum 01.01.2019		258.954
Barwert der Operating-Leasingverpflichtungen		115.175
Barwert der Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen		80.697
Summe Leasingverbindlichkeiten zum 01.01.2019		195.872

Die passivierten Verbindlichkeiten aus Operating-Leasingverhältnissen entsprechen dem Barwert der ausstehenden Zahlungen, die mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz zum 1. Januar 2019 abdiskontiert wurden. Der gewichtete durchschnittlich angewendete Grenzfremdkapitalzinssatz betrug 3,66 %.

Die Auswirkungen der Implementierung von IFRS 16 auf die Konzern-Gesamtergebnisrechnung des ersten Halbjahres 2019 stellen sich wie folgt dar:

Auswirkungen auf die Konzern-Gesamtergebnisrechnung in TEUR		01.01.-30.06.2019
Sonstige Erträge		15
Sonstige Aufwendungen		4.297
Veränderung Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)		4.312
Abschreibungen		-3.443
Veränderung Betriebsergebnis (EBIT)		869
Finanzaufwendungen		-2.090
Veränderung Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)		-1.221
Veränderung Konzernergebnis		-1.221
Veränderung Konzerngesamtergebnis		-1.221

Im ersten Halbjahr 2019 wurden Abschreibungen der Nutzungsrechte (in Höhe von TEUR 3.443) und Zinsaufwendungen für die Aufzinsung der Leasingverbindlichkeiten (in Höhe von TEUR 2.090) anstatt der bisherigen Miet-, Leasing- und Pachtlaufwendungen erfasst. Es kommt daher im Vergleich zur vorherigen Bilanzierung nach IAS 17 zu einer signifikanten Verbesserung der Kennzahlen EBITDA (in Höhe von TEUR 4.312) und EBIT (in Höhe von TEUR 869). Das Konzernergebnis verzeichnet demgegenüber einen Rückgang (in Höhe von TEUR 1.221), da es aufgrund der Aufzinsung der Leasingverbindlichkeiten zu einer zeitlichen Vorverlagerung der Aufwendungen bei gleichem Gesamtaufwand über die Totalperiode hinweg kommt.

Durch den geänderten Ausweis nach IFRS 16 ergibt sich in der Konzern-Kapitalflussrechnung eine Verschiebung zwischen dem operativen Cashflow (in Höhe von TEUR 4.518) und dem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (in Höhe von TEUR -4.518).

Auswirkungen auf die Konzern-Segmentberichterstattung

Durch die Implementierung von IFRS 16 stiegen in allen Segmenten die Vermögenswerte, die Verbindlichkeiten und das EBITDA an. Die quantitativen operativen Effekte in den einzelnen Segmenten zum 30. Juni 2019 können der folgenden Tabelle entnommen werden:

Einfluss auf die Konzern-Segmentberichterstattung (operativ) zum 30.06.2019 in TEUR			
	EBITDA	Vermögen	Schulden
Verwaltung	413	6.109	6.154
PV Parks	2.244	48.794	49.470
Windparks	1.640	56.009	56.353
Summe	4.297	110.912	111.977

Zusammenfassung der neuen Bilanzierungsvorschriften

Nachfolgend werden die neuen Bilanzierungsvorschriften erläutert, die seit dem Erstanwendungszeitpunkt des IFRS 16 bei Encavis angewendet werden.

Am Bereitstellungsdatum (d. h. an dem Datum, an dem der Vermögenswert zur Nutzung durch Encavis verfügbar ist) ist ein Nutzungsrecht in Höhe der Anschaffungskosten zu aktivieren. Die Anschaffungskosten beinhalten

- den als Leasingverbindlichkeit passivierten Betrag bei Erstbewertung
- alle entstandenen anfänglichen direkten Kosten
- alle bereits geleisteten Leasingzahlungen vor oder am Bereitstellungsdatum abzüglich erhaltener Leasinganreize
- alle geschätzten Rückbau- und vergleichbaren Verpflichtungen

Die Folgebewertung erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Abschreibungen und Wertminderungen und angepasst um Neubewertungen der Leasingverbindlichkeit. Der Abschreibungszeitraum ist definiert als der kürzere Zeitraum aus Nutzungsdauer und Laufzeit des Leasingvertrages.

Am Bereitstellungsdatum ist eine Leasingverbindlichkeit in Höhe des Barwertes der ausstehenden Leasingzahlungen über die Laufzeit zu passivieren. Als Basis für die Abzinsung verwendet Encavis den Grenzfremdkapitalzinssatz, sofern der dem Leasingverhältnis zugrundeliegende implizite Zinssatz nicht ohne Weiteres bestimmt werden kann.

Die Leasingverbindlichkeiten beinhalten

- feste Zahlungen (inklusive de facto fester Zahlungen) abzüglich zu erhaltender Leasinganreize
- variable, an einen Index oder Zins gekoppelte Leasingzahlungen
- voraussichtlich zu zahlende Beträge im Rahmen von Restwertgarantien
- Ausübungspreise von Kaufoptionen, sofern eine Ausübung hinreichend wahrscheinlich ist
- Strafzahlungen für Kündigungen des Leasingverhältnisses, sofern diese in der Laufzeit berücksichtigt wurden

In vielen Verträgen sind die Leasingzahlungen an Indizes (wie z. B. den Verbraucherpreisindex) gekoppelt. Die zur Bestimmung der Leasingverbindlichkeit herangezogenen Zahlungsströme beinhalten stets lediglich bereits eingetretene Anpassungen und keine Schätzungen zukünftiger Anpassungen aufgrund der Indexentwicklung.

Nicht an einen Index oder Zins gekoppelte variable Leasingzahlungen werden unverändert wie nach IAS 17 in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Hierzu zählen bei Encavis Zahlungsbestandteile in Pachtverträgen, die auf Basis der Stromerträge berechnet werden.

Die Laufzeit der Leasingverhältnisse setzt sich zusammen aus der unkündbaren Laufzeit zuzüglich etwaiger Verlängerungsoptionen, deren Ausübung hinreichend wahrscheinlich ist, und Perioden, in denen eine Kündigungsoption gewährt wird, sofern die Ausübung hinreichend unwahrscheinlich ist. Verlängerungsoptionen sind insbesondere im Rahmen von Miet- und Pachtverträgen bei Encavis ein wesentlicher Bestandteil. Encavis beurteilt nach eigenem Ermessen durch die Berücksichtigung aller relevanten Faktoren, die einen ökonomischen Anreiz für die Ausübung bieten, ob diese als hinreichend wahrscheinlich einzuschätzen ist. Im Falle nachträglich eintretender wesentlicher Ereignisse oder Änderungen der Umstände, die eine Auswirkung auf die Beurteilung haben, erfolgt eine Neuschätzung der Laufzeit, sofern Encavis die Kontrolle hierfür obliegt. Verlängerungsoptionen im Rahmen von Pachtverträgen wurden bei Encavis

zum großen Teil in der Ermittlung der Laufzeit der Leasingverhältnisse berücksichtigt. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die geplante Betriebsdauer der darauf errichteten Energieerzeugungsanlagen häufig über die Grundmietzeit hinausgeht und eine Optionsausübung daher ökonomisch sinnvoll ist.

Die Leasingverbindlichkeit wird über die Laufzeit aufgezinst und um die geleisteten Zahlungen reduziert. Im Falle etwaiger Änderungen des Leasingverhältnisses, die Auswirkungen auf die zukünftigen Leasingzahlungen haben, ist sie neu zu bewerten. Hierzu zählen beispielsweise geänderte Einschätzungen zur Ausübung von Verlängerungs- und Kündigungsoptionen oder Anpassungen in der Höhe der Leasingraten.

Encavis nimmt das durch den Standard gewährte Recht in Anspruch, kurzfristige Leasingverhältnisse mit einer Laufzeit bis zu zwölf Monaten und Leasingverhältnisse mit geringwertigen zugrundeliegenden Vermögenswerten (d. h. mit einem Neuwert bis 5.000 US-Dollar) nicht in der Bilanz zu aktivieren bzw. zu passivieren. Alle hiermit in Zusammenhang stehenden Zahlungen werden weiterhin wie nach IAS 17 linear über die Laufzeit verteilt in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Die Aufwendungen für diese Leasingverhältnisse sind bei Encavis insgesamt als unwesentlich einzustufen.

Konsolidierungskreis

In den ersten sechs Monaten des Jahres 2019 sind neben den im Konsolidierungskreis im Anhang zum Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 unter Punkt 18 genannten Gesellschaften zusätzlich folgende Unternehmen einbezogen worden:

Zusätzlich in den Konsolidierungskreis einbezogene Unternehmen im ersten Halbjahr 2019		
	Sitz	Anteil in %
Vollkonsolidierte Konzernunternehmen		
Toolestown Solar DAC	Dublin, Irland	75,00
Zonnepark Zierikzee B.V.	Zierikzee, Niederlande	90,00
Assoziierte Unternehmen		
Cabrera Energía Solar S. L. U.	Valencia, Spanien	80,00
Stern Energy S.p.A., inkl. Tochtergesellschaften	Parma, Italien	30,00

Die Beteiligungsquoten entsprechen bei den vollkonsolidierten Konzernunternehmen den Stimmrechtsquoten.

Die folgenden Gesellschaften wurden im ersten Halbjahr 2019 umfirmiert bzw. umgewandelt:

Umfirmierungen im ersten Halbjahr 2019	
Vormalige Firmierung	Neue Firmierung
CHORUS GmbH, Neubiberg	Encavis Asset Management AG, Neubiberg
CHORUS Solar S.r.l. & Co. Foggia Cinque S.a.s., Bruneck, Italien	CHORUS Solar Foggia 5 S.r.l., Bruneck, Italien
CHORUS Solar S.r.l. & Co. Foggia Due S.a.s., Bruneck, Italien	CHORUS Solar Foggia 2 S.r.l., Bruneck, Italien
CHORUS Solar S.r.l. & Co. Foggia Nove S.a.s., Bruneck, Italien	CHORUS Solar Foggia 9 S.r.l., Bruneck, Italien
CHORUS Solar S.r.l. & Co. Foggia Otto S.a.s., Bruneck, Italien	CHORUS Solar Foggia 8 S.r.l., Bruneck, Italien
CHORUS Solar S.r.l. & Co. Foggia Quattro S.a.s., Bruneck, Italien	CHORUS Solar Foggia 4 S.r.l., Bruneck, Italien
CHORUS Solar S.r.l. & Co. Foggia Sei S.a.s., Bruneck, Italien	CHORUS Solar Foggia 6 S.r.l., Bruneck, Italien
CHORUS Solar S.r.l. & Co. Foggia Sette S.a.s., Bruneck, Italien	CHORUS Solar Foggia 7 S.r.l., Bruneck, Italien
CHORUS Solar S.r.l. & Co. Foggia Tre S.a.s., Bruneck, Italien	CHORUS Solar Foggia 3 S.r.l., Bruneck, Italien
Encavis Asset Management AG, Neubiberg	Encavis GmbH, Neubiberg

Die britischen Zwischenholdings PJC Renewable Energy Ltd., London, und Freshpower Ltd., London, die im Geschäftsbericht 2018 als in Auflösung befindlich dargestellt wurden, wurden mittlerweile gelöscht (Segment PV Parks). Die beiden dänischen Gesellschaften Norhede-Hjortmose Vind 12 K/S, Ringkøbing, und Norhede-Hjortmose Vind 19 I/S, Ringkøbing, wurden zu Jahresbeginn auf die Encavis Wind Danmark ApS, Roskilde, verschmolzen (Segment Windparks). Die beiden italienischen Zwischenholdings CHORUS Solar S.r.l. & Co. S.a.s., Bruneck, und CHORUS Solar S.r.l., Bruneck, wurden zu Jahresbeginn ebenfalls konzernintern verschmolzen (Segment PV Parks). Sämtliche organisatorische Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss, sondern dienen der Konsolidierung der Konzernstruktur.

Unternehmenszusammenschlüsse

Die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen entspricht der im Anhang zum Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 angegebenen Vorgehensweise.

Die für die Erstkonsolidierung verwendeten Kaufpreisallokationen (Purchase Price Allocations, PPAs) sind nur vorläufig, da sich teilweise nach Erstellung der PPA noch Erkenntnisse ergeben können, die zu einer nachträglichen Anpassung innerhalb eines Jahres nach Erwerb führen würden. Die Änderungen können sich insbesondere bei der Bewertung der immateriellen Vermögenswerte, der Sachanlagen und der Finanzschulden ergeben. Die Vorläufigkeit der Kaufpreisallokation ist weiterhin dadurch begründet, dass die technischen Überprüfungen und die damit einhergehende finale Erstellung der Planungsrechnungen, auf denen die Bewertungen der immateriellen Vermögenswerte basieren, noch nicht abgeschlossen sind.

Der Erwerb bestehender und im Bau befindlicher Solar- und Windparks gehört neben dem reinen Betrieb der Anlagen zur Geschäftstätigkeit des Konzerns und stellt daher auch den Hauptgrund für die Erwerbe dar.

Unternehmenszusammenschlüsse im ersten Halbjahr 2019

Zonnepark Zierikzee B.V. – Segment PV Parks

in TEUR

	Buchwert vor Kaufpreisallokation	Beizulegender Zeitwert gemäß vorläufiger PPA
Immaterielle Vermögenswerte	0	5.873
Sachanlagen	8.456	8.957
Kurzfristige Vermögenswerte	798	798
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.330	1.330
Liquide Mittel mit Verfügungsbeschränkung	192	192
Schulden und Rückstellungen	10.818	11.319
Aktive latente Steuern	0	103
Passive latente Steuern	0	1.307
Identifiziertes erworbenes Nettovermögen	-41	4.627
Ermittlung des Unterschiedsbetrags		
Kaufpreis für 90 % der Anteile		1.536
Kaufpreis für erworbene Finanzverbindlichkeiten		1.452
Gesamtkaufpreis		2.988
Identifiziertes erworbenes Nettovermögen (90 %)		4.165
Nicht beherrschende Anteile (10 %)		462
Erworbene Finanzverbindlichkeiten (Gesellschafterdarlehen)		1.452
Negativer Unterschiedsbetrag		-2.629
Nettoabfluss von Zahlungsmitteln aus dem Erwerb		1.658

Bei der Transaktion handelt es sich um den 90%igen Erwerb eines niederländischen Solarparks in der Provinz Zeeland. Der Erstkonsolidierungszeitpunkt des Parks war der 9. Januar 2019. Der Unternehmenszusammenschluss wurde unter Anwendung der Erwerbsmethode durchgeführt. Der Wert des neu bewerteten Eigenkapitals betrug zum Erstkonsolidierungszeitpunkt TEUR 4.627. Die im Rahmen der Transaktion übernommenen kurzfristigen Forderungen, die aus Steuerforderungen bestehen, haben einen beizulegenden Zeitwert von TEUR 798. Die im Erwerbszeitpunkt vorgenommene beste Schätzung der vertraglichen Zahlungsströme, deren Einbringlichkeit nicht erwartet wird, beläuft sich auf TEUR 0. Des Weiteren lagen keine Eventualforderungen oder -verbindlichkeiten vor. Die Transaktionsnebenkosten beliefen sich auf TEUR 118. Seit dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung wurden Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 801 und ein Gewinn in Höhe von TEUR 119 aus dem erworbenen Unternehmen erfasst. Wäre das Unternehmen bereits seit Anfang des Jahres 2019 in den Konzern einbezogen worden, hätten sich nach Hochrechnungen keine wesentlichen Auswirkungen auf die Umsatzerlöse oder das Konzernergebnis ergeben. Der

Kaufpreis für die erworbenen Anteile und ein übernommenes Gesellschafterdarlehen betrug TEUR 2.988 und wurde vollständig in Zahlungsmitteln entrichtet.

Finalisierung der Kaufpreisallokation der Gesellschaften Solarpark Boizenburg I GmbH & Co. KG und Solarpark Boizenburg II GmbH & Co. KG

Innerhalb des Bewertungszeitraums im Sinne des IFRS 3.45 hat die Gesellschaft die Kaufpreisallokation im ersten Halbjahr 2019 aufgrund der nun finalisierten Bewertung der immateriellen Vermögenswerte angepasst. Gegenüber der vorläufigen Kaufpreisallokation und der innerhalb des Geschäftsberichts 2018 veröffentlichten Darstellung haben sich die immateriellen Vermögenswerte um TEUR 1.054 verringert und die passiven latenten Steuern um TEUR 301 erhöht. In der Folge hat sich der Badwill um TEUR 753 reduziert.

Gesamtauswirkungen der Unternehmenszusammenschlüsse auf die Ergebnisse des Konzerns

Der negative Unterschiedsbetrag (Badwill) für die Unternehmenserwerbe in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2019 und Anpassungen aus den vorläufigen Kaufpreisallokationen des abgelaufenen Geschäftsjahres 2019 beläuft sich in Summe auf TEUR 1.876 und wird in den sonstigen Erträgen ausgewiesen. Die übrigen Effekte auf den Konzernabschluss ergeben sich lediglich aus der Erstkonsolidierung des Zonneparks Zierikzee B.V., die oben aufgeführt sind.

Gründe für die Erzielung von negativen Unterschiedsbeträgen (Badwills)

Im Wesentlichen konnten die Badwills durch die Vorteile, die Encavis gegenüber anderen potenziellen Käufern vorweisen kann, erreicht werden. Dies sind insbesondere eine sehr gute Liquiditätsausstattung und die damit verbundene Möglichkeit, bestehende Zwischenfinanzierungen der Verkäufer zeitnah abzulösen.

Unternehmenserwerbe erfordern oftmals die Teilnahme an öffentlichen Verkaufsprozessen, in denen der Kaufpreis wesentlich durch Angebote von Wettbewerbern beeinflusst wird. Die Unternehmenserwerbe des Konzerns resultierten jedoch ausschließlich aus Exklusivverhandlungen mit den jeweiligen Verkäufern, die einen wesentlichen Einfluss auf die Erzielung der negativen Unterschiedsbeträge haben. Zudem bedürfen öffentliche strukturierte Verkaufsprozesse eines längeren Zeitraums als Exklusivverhandlungen. Viele Verkäufer ziehen den zügigen und absehbaren Geschäftsabschluss mit großer zeitlicher Nähe von Vertragsunterzeichnung und Closing, also Kaufpreiszahlung, mit Encavis einem sich lang hinziehenden strukturierten Verkaufsprozess vor. Denn an dessen Ende stehen häufig zwar meistbietende, aber unbekannte und möglicherweise nicht unmittelbar zahlungsfähige Käufer, die ein zeitnahes Closing nicht zusichern können.

Ein weiterer Aspekt für die Generierung der Badwills sind unter anderem Paketabschlüsse, die bei dem Erwerb eines Portfolios erzielt werden können. Die mit einem Portfolioverkauf im Vergleich zu Einzelverkäufen erreichte höhere Verwertungsgeschwindigkeit sowie die hieraus resultierenden Einsparungen im Bereich der Personal- und Verwaltungskosten sowie Transaktionskosten, die bei einem vollständigen Einzelverkauf der Objekte entstehen würden, drücken sich in einem Paketabschlag aus.

Der Konzern erhält jedes Jahr eine Vielzahl von Solar- und Windparks zur Prüfung vorgelegt. Im Rahmen eines klar definierten Filterprozesses werden aus diesen Angeboten kurzfristig die attraktivsten Projekte ausgewählt, die näher geprüft werden. Durch langjährige Erfahrung und kompetente Mitarbeiter ist der Konzern in der Lage, Unternehmenserwerbe in sehr kurzer Zeit zu prüfen und durchzuführen. Zudem besteht aufgrund zum Teil langjähriger Geschäftsbeziehungen ein hohes Vertrauen der Verkäufer in Encavis. Dieser Filterprozess führt im Jahresverlauf erfahrungsgemäß zu etwa acht bis zehn Transaktionen. Da in einer Transaktion auch mehrere Solar- und Windparks erworben werden können, entspricht dies der Akquisition von rund 20 Solar- und Windparks pro Jahr.

Erwerbe, die nicht die Definition eines Geschäftsbetriebs erfüllen

Encavis baut die Pipeline in Irland weiter aus. Hierfür wurden bereits in 2018 erworbene Projektrechte in die selbstgegründete Gesellschaft Toolestown Solar DAC mit Sitz in Irland transferiert.

Encavis hat am 20. Juni 2019 30 % an der italienischen Gesellschaft Stern Energy S.p.A. für TEUR 6.446 erworben. Aufgrund des maßgeblichen Einflusses auf das Unternehmen wird die Beteiligung als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode abgebildet. Die Investition soll der Stärkung des Segments PV Service dienen und den Grundstein für die Zusammenarbeit der beiden Konzerne im Bereich der technischen Betriebsführung legen.

Mehrheitswahrende Abstockung um 49 % bei sechs Gesellschaften (Segment Windparks)

Am 28. Juni 2019 hat Encavis Anteile in Höhe von jeweils 49 % an den fünf Parkgesellschaften Energiepark Breitendeich RE WP BD GmbH & Co. KG, Energiepark Passow WP Briest III GmbH & Co. KG, Energiepark Debstedt GmbH & Co. RE WP DE KG, Energiepark Lunestedt GmbH & Co. WP HEE KG und Energiepark Lunestedt GmbH & Co. WP LUN KG sowie der Gesellschaft Energiekontor Windstrom GmbH & Co. UW Lunestedt an den luxemburgischen Spezialfonds eines

institutionellen Investors veräußert. Die Veräußerung erfolgte ohne Einfluss auf den beherrschenden Status der Tochtergesellschaften. Die Mittelzuflüsse aus der mehrheitswahrenden Abstockung werden im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen und betragen TEUR 24.855. Von diesen entfallen insgesamt TEUR 5.916 auf den Erwerb der Anteile, in entsprechender Höhe werden kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber nicht beherrschenden Gesellschaftern ausgewiesen. Des Weiteren gehen im Rahmen der Transaktion in Summe Darlehens- und Zinsforderungen in Höhe von TEUR 18.939 an den Erwerber über.

Bedeutende bilanzielle Ermessensspielräume und Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten

Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses werden in einigen Fällen Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen, die die Anwendung von Rechnungslegungsmethoden und die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen betreffen. Die tatsächlichen Werte können von diesen Schätzungen abweichen. Die Schätzungen und die zugrundeliegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Die Anpassungen von Schätzungen werden prospektiv erfasst.

Im Folgenden werden die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie die sonstigen wesentlichen Quellen von Schätzungsunsicherheiten zum Ende der Berichtsperiode angegeben, durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich wird.

Wirtschaftliche Nutzungsdauer des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögenswerte

Bei der Bewertung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens und immateriellen Vermögenswerten ist die erwartete Nutzungsdauer der Vermögenswerte zu schätzen. Dabei werden insbesondere vertragliche Bestimmungen, Branchenerkenntnisse und Einschätzungen des Managements berücksichtigt. Weitere Erläuterungen sind im Anhang des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2018 enthalten.

Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes

Für die Bestimmung des Vorliegens einer Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes ist es erforderlich, den Nutzungswert der Gruppe der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, der der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet worden ist, zu ermitteln. Die Berechnung des Nutzungswertes bedarf der Schätzung künftiger Cashflows aus der Gruppe der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten sowie eines geeigneten Kapitalisierungszinssatzes für die Barwertberechnung. Wenn die tatsächlich erwarteten künftigen Cashflows geringer als bisher geschätzt ausfallen, kann sich eine wesentliche Wertminderung ergeben.

Unternehmenszusammenschlüsse

Alle identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden werden bei der Erstkonsolidierung im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Die angesetzten Zeitwerte sind mit Schätzungsunsicherheiten behaftet. Sofern immaterielle Vermögenswerte identifiziert werden, wird der beizulegende Zeitwert mittels allgemein anerkannter Bewertungsverfahren ermittelt. Den Bewertungen liegen die Planungen der Gesellschaft zugrunde, die unter Berücksichtigung von vertraglichen Vereinbarungen auf den Schätzungen des Managements beruhen. Die im Zuge der Bewertung der immateriellen Vermögenswerte angewandten Diskontierungszinssätze (WACC) betragen zwischen 2,78 % und 3,85 % (Vorjahr: 1,99 % bis 3,53 %).

Der Erwerb von bereits am Netz angeschlossenen Solar- und Windkraftanlagen wird wie ein Unternehmenszusammenschluss behandelt, da nach Ermessen des Konzerns die Voraussetzungen eines bestehenden Geschäftsbetriebes vorliegen.

Hinsichtlich der getroffenen Annahmen bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Finanzanlagen verweisen wir auf die Ausführungen des Konzernanhangs zum 31. Dezember 2018 unter Abschnitt 8. Die Bewertungsverfahren und Inputfaktoren wurden unverändert wie zum 31. Dezember 2018 angewandt.

Zusätzliche Angaben zu den finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Klassen und Bewertungskategorien nach IFRS 9

Klassen von Finanzinstrumenten in TEUR	Bewertungskategorie nach IFRS 9*	Buchwert zum 30.06.2019 (31.12.2018)	Wertansatz Bilanz nach IFRS 9*				Beizulegender Zeitwert zum 30.06.2019 (31.12.2018)
			Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Wertansatz Bilanz nach IFRS 16 (IAS 17)	
Finanzielle Vermögenswerte							
Langfristige finanzielle Vermögenswerte (31.12.2018)	FVPL	5.100 (5.245)			5.100 (5.245)		5.100 (5.245)
Kurzfristige Forderungen aus bedingten Gegenleistungen (31.12.2018)	n.a.	307 (305)			307 (305)		307 (305)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (31.12.2018)	AC	57.029 (36.178)	57.029 (36.178)				57.029 (36.178)
Sonstige kurzfristige Forderungen (31.12.2018)	AC	4.815 (6.129)	4.815 (6.129)				4.815 (6.129)
Ausleihungen an assoziierte Unternehmen und sonstige Ausleihungen (31.12.2018)	AC	35.325 (1.229)	35.325 (1.229)				35.325 (1.229)
Liquide Mittel (31.12.2018)	AC	211.675 (252.491)	211.675 (252.491)				211.675 (252.491)
Derivative finanzielle Vermögenswerte							
Derivate mit Hedge-Beziehung (31.12.2018)	Hedge Accounting	1.963 (2.006)			1.963 (2.006)		1.963 (2.006)

* FVPL: Fair Value through P&L (erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet); AC: Amortized Cost (finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden); Hedge Accounting: im Rahmen von Sicherungsbeziehungen bewertete derivative Finanzinstrumente. Die langfristigen finanziellen Vermögenswerte, die Ausleihungen an assoziierte Unternehmen und die sonstigen Ausleihungen sind in der Bilanz unter der Position Finanzanlagen aggregiert dargestellt. Die Finanzverbindlichkeiten wurden hier im Vergleich zur Bilanz in folgenden Kategorien separiert dargestellt: Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus bedingten Gegenleistungen, sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, Derivate mit Hedge-Beziehung und Derivate ohne Hedge-Beziehung.

Klassen von Finanzinstrumenten in TEUR	Wertansatz Bilanz nach IFRS 9*						
	Bewertungskategorie nach IFRS 9*	Buchwert zum 30.06.2019 (31.12.2018)	Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Wertansatz Bilanz nach IFRS 16 (IAS 17)	Beizulegender Zeitwert zum 30.06.2019 (31.12.2018)
Finanzielle Verbindlichkeiten							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (31.12.2018)	AC	13.767 (16.784)	13.767 (16.784)				13.767 (16.784)
Finanzverbindlichkeiten (31.12.2018)	AC	1.464.918 (1.499.651)	1.464.918 (1.499.651)				1.626.668 (1.595.363)
Leasingverbindlichkeiten** (31.12.2018)	n.a.	190.852 (80.697)				190.852 (80.697)	- (80.036)
Verbindlichkeiten gegenüber nicht beherrschenden Gesellschaftern (31.12.2018)	AC	28.540 (22.404)	28.540 (22.404)				28.540 (22.404)
Langfristige Verbindlichkeiten aus bedingten Gegenleistungen (31.12.2018)	n.a.	600 (596)			600 (596)		600 (596)
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus bedingten Gegenleistungen (31.12.2018)	n.a.	775 (775)			775 (775)		775 (775)
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (31.12.2018)	AC	397 (717)	397 (717)				397 (717)
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten							
Derivate mit Hedge-Beziehung (31.12.2018)	Hedge Accounting	30.468 (19.644)		30.468 (19.644)			30.468 (19.644)
Derivate ohne Hedge-Beziehung (31.12.2018)	FVPL	3.185 (2.639)			3.185 (2.639)		3.185 (2.639)
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IFRS 9							
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (31.12.2018)	AC	308.845 (296.028)	308.845 (296.028)				308.845 (296.028)
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (31.12.2018)	FVPL	5.100 (5.245)			5.100 (5.245)		5.100 (5.245)
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (31.12.2018)	AC	1.507.622 (1.539.556)	1.507.622 (1.539.556)				1.669.372 (1.635.268)
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (31.12.2018)	FVPL	3.185 (2.639)			3.185 (2.639)		3.185 (2.639)

** Für die Angaben zu den beizulegenden Zeitwerten der Leasingverbindlichkeiten wurde die Erleichterungsvorschrift des IFRS 7.29 in Anspruch genommen. Die Werte unter der Position zum 31.12.2018 beinhalten nur die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing nach IAS 17.

Fair-Value-Hierarchie

Bewertungsstufen in TEUR zum 30.06.2019 (31.12.2018)	Stufe		
	1	2	3
Aktiva			
Langfristige finanzielle Vermögenswerte (31.12.2018)			5.100 (5.245)
Kurzfristige Forderungen aus bedingten Gegenleistungen (31.12.2018)			307 (305)
Derivative finanzielle Vermögenswerte:			
Derivate mit Hedge-Beziehung (31.12.2018)		1.963 (2.006)	
Passiva			
Langfristige Verbindlichkeiten aus bedingten Gegenleistungen (31.12.2018)			600 (596)
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus bedingten Gegenleistungen (31.12.2018)			775 (775)
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten:			
Derivate mit Hedge-Beziehung (31.12.2018)		30.468 (19.644)	
Derivate ohne Hedge-Beziehung (31.12.2018)		3.185 (2.639)	

Die Bewertung der Zins- und Währungssicherungskontrakte erfolgt unter Zugrundelegung von Marktzins- und FX-Forward-Kurven auf Basis anerkannter mathematischer Modelle (Barwertberechnungen). Die in der Bilanz angesetzten Marktwerte entsprechen damit dem Level 2 der Fair-Value-Hierarchie des IFRS 13.

Die in der Konzernbilanz zum beizulegenden Zeitwert erfassten langfristigen und kurzfristigen Forderungen aus bedingten Gegenleistungen sowie die Verbindlichkeiten aus bedingten Gegenleistungen beruhen auf Informations- und Inputfaktoren der Stufe 3.

Ein Wechsel zwischen den Levels hat weder im aktuellen noch im abgelaufenen Geschäftsjahr stattgefunden.

Die nachstehende Tabelle gibt für jede Klasse von Vermögenswerten und Schulden, die in der Bilanz nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden und deren beizulegende Zeitwerte nicht näherungsweise den Buchwerten entsprechen, die Stufe der Bemessungshierarchie an, in der die Bemessungen des beizulegenden Zeitwertes in ihrer Gesamtheit eingeordnet sind.

Bewertungsstufen in TEUR zum 30.06.2019 (31.12.2018)	Stufe		
	1	2	3
Passiva			
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden			
Finanzverbindlichkeiten (31.12.2018)		1.626.668 (1.595.363)	
Leasingverbindlichkeiten (31.12.2018)		- (80.036)	

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Bewertungstechniken, die bei der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte verwendet wurden.

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente

Art	Bewertungstechnik	Bedeutende, nicht beobachtbare Inputfaktoren
Langfristige finanzielle Vermögenswerte: Investmentfonds	Die Finanzinvestitionen werden mittels einer der folgenden Methoden oder einer Kombination aus mehreren der folgenden Methoden bewertet: Anschaffungskosten der jüngsten Finanzinvestitionen, Bewertungsmaßstäbe innerhalb der Branche, aktuell erhaltene Angebote, vertragliche Verpflichtungen. Die relativen Gewichtungen jeder Bewertungsmethode spiegeln eine Beurteilung der Eignung jedes Bewertungsansatzes für die jeweilige nicht realisierte Finanzinvestition wider	Risikoprämie Der geschätzte beizulegende Zeitwert der zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen würde steigen (sinken), wenn die Risikoprämie niedriger (höher) wäre
Langfristige finanzielle Vermögenswerte: Genussrechte	Diskontierte Cashflows: Die beizulegenden Zeitwerte werden mittels der zukünftig erwarteten Cashflows bestimmt, die unter Anwendung allgemein beobachtbarer Marktdaten der entsprechenden Zinsstrukturkurven abgezinst werden	Erwartete Ausschüttungen Der geschätzte beizulegende Zeitwert der Genussrechte würde steigen (sinken), wenn die Ausschüttungen hieraus höher (niedriger) ausfallen würden und/oder zu einem früheren (späteren) Zeitpunkt erfolgen würden
Zinsswaps	Diskontierte Cashflows: Die beizulegenden Zeitwerte werden mittels der zukünftig erwarteten Cashflows bestimmt, die unter Anwendung allgemein beobachtbarer Marktdaten der entsprechenden Zinsstrukturkurven abgezinst werden	Nicht anwendbar
Forderungen aus bedingten Gegenleistungen	Diskontierte Cashflows auf Basis vertraglich fixierter Mechanismen	Zeitpunkt des Zubaus der weiteren Windenergieanlagen Der geschätzte beizulegende Zeitwert der Forderungen aus bedingten Gegenleistungen würde steigen (sinken), wenn der Zubau der weiteren Windenergieanlagen zu einem früheren (späteren) Zeitpunkt erfolgen würde Performance der Anlagen
Verbindlichkeiten aus bedingten Gegenleistungen	Diskontierte Cashflows auf Basis vertraglich fixierter Mechanismen	Der geschätzte beizulegende Zeitwert der Verbindlichkeiten aus bedingten Gegenleistungen würde steigen (sinken), wenn die Performance des Solarparks höher (niedriger) wäre

Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente

Art	Bewertungstechnik	Bedeutende, nicht beobachtbare Inputfaktoren
Finanzverbindlichkeiten	Diskontierte Cashflows: Die beizulegenden Zeitwerte werden mittels der zukünftig erwarteten Cashflows bestimmt, die unter Anwendung allgemein beobachtbarer Marktzinsen unter Berücksichtigung einer angemessenen Risikoprämie laufzeitäquivalent abgezinst werden	Nicht anwendbar

Bei Finanzinstrumenten mit kurzfristigen Fälligkeiten, einschließlich Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten, wird unterstellt, dass ihre beizulegenden Zeitwerte näherungsweise ihren Buchwerten entsprechen. Für die Angaben zu den beizulegenden Zeitwerten der Leasingverbindlichkeiten wurde die Erleichterungsvorschrift des IFRS 7.29 in Anspruch genommen, worauf basierend von einer Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abgesehen wurde.

Die folgende Übersicht zeigt eine detaillierte Überleitung der wiederkehrend zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerte und Schulden in der Stufe 3.

in TEUR

	2019	2018
Langfristige finanzielle Vermögenswerte		
Stand 01.01.	5.245	5.825
Käufe (inklusive Zugängen)	105	102
Verkäufe (inklusive Abgängen)	-380	-33
Gewinne (+)/Verluste (-) im Konzernergebnis	130	-97
Stand 30.06.	5.100	5.796
Langfristige Forderungen aus bedingten Gegenleistungen		
Stand 01.01.	0	301
Gewinne (+)/Verluste (-) im Konzernergebnis	0	2
Stand 30.06.	0	303
Kurzfristige Forderungen aus bedingten Gegenleistungen		
Stand 01.01.	305	552
Gewinne (+)/Verluste (-) im Konzernergebnis	2	0
Verkäufe (inklusive Abgängen)	0	-552
Stand 30.06.	307	0
Langfristige Verbindlichkeiten aus bedingten Gegenleistungen		
Stand 01.01.	596	0
Gewinne (-)/Verluste (+) im Konzernergebnis	4	0
Stand 30.06.	600	0
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus bedingten Gegenleistungen		
Stand 01.01.	775	79
Stand 30.06.	775	79

Die langfristige Earn-out-Verbindlichkeit wurde in Zusammenhang mit dem Erwerb des Solarparks Boizenburg im Geschäftsjahr 2018 erfasst. Die Auszahlung steht im Wesentlichen in Zusammenhang mit der Performance des Parks nach geplanten Reparaturmaßnahmen. Im Geschäftsjahr wurde die Verbindlichkeit um TEUR 4 aufgezinnt.

Im Zuge der Asset Deals Rindum Enge 1 und 5 sowie 2 und 3 wurden Vereinbarungen über bedingte Gegenleistungen getroffen. Aufgrund einer Geräuschminderungsmaßnahme laufen die Windenergieanlagen in einem verringerten Betriebsmodus. Sofern durch vertraglich vereinbarte technische Anpassungen an den Windenergieanlagen eine Erhöhung der Produktion erreicht werden kann, ergibt sich hieraus eine Kaufpreiserhöhung (kurzfristige Verbindlichkeiten aus bedingter Gegenleistung). Eine entsprechende Evaluierung soll im Laufe des Geschäftsjahres 2019 erfolgen.

Die langfristige Earn-out-Forderung aus dem Erwerb des Windparks UGE Markendorf Eins GmbH & Co. KG Umweltgerechte Energie im Geschäftsjahr 2017 wurde aufgrund des geschätzten Zahlungszeitpunktes Ende 2019 im zweiten Halbjahr 2018 in die kurzfristigen Forderungen umgegliedert. Sie wurde im Geschäftsjahr um TEUR 2 aufgezinnt. Die kurzfristige Earn-out-Forderung aus dem Erwerb des Windparkportfolios UGE Malterhausen GmbH & Co. KG Umweltgerechte Energie wurde zu Beginn des Geschäftsjahres 2018 ausgeglichen.

Die folgenden Zinserträge und Zinsaufwendungen resultieren aus Finanzinstrumenten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden:

in TEUR		
	01.01.–30.06.2019	01.01.–30.06.2018
Zinserträge	4.533	4.630
Zinsaufwendungen	-29.287	-26.789
Gesamt	-24.754	-22.159

Nicht enthalten sind insbesondere Zinserträge und Zinsaufwendungen aus Derivaten sowie Zinserträge und Zinsaufwendungen von Vermögenswerten und Schulden außerhalb des Anwendungsbereichs des IFRS 7.

Zinsswaps

Der beizulegende Zeitwert von Zinsswaps zum Stichtag wird durch Diskontierung künftiger Zahlungsströme unter Verwendung der Zinsstrukturkurven zum Stichtag und der mit den Verträgen verbundenen Kreditrisiken bestimmt.

Zum Bilanzstichtag bestehen im Konzern insgesamt 96 (31. Dezember 2018: 96) Zinsswaps, aus denen der Konzern variable Zinszahlungen erhält und fixe Zinszahlungen leistet. Grundsätzlich handelt es sich um sogenannte amortisierende Zinsswaps, deren Nominalvolumen regelmäßig zu definierten Terminen reduziert wird. Die nachfolgende Tabelle zeigt das per Stichtag bestehende Nominalvolumen sowie den durchschnittlichen (volumengewichteten) fixen Zinssatz und den beizulegenden Zeitwert. Dabei wird unterschieden, ob die Zinsswaps in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IFRS 9 eingebunden sind oder nicht.

in TEUR		
	30.06.2019	31.12.2018
Nominalvolumen in TEUR	444.108	454.015
<i>davon mit Hedge-Beziehung</i>	392.560	401.185
<i>davon ohne Hedge-Beziehung</i>	51.748	52.830
Durchschnittlicher Zinssatz in %	2,27	2,26
Durchschnittliche Restlaufzeit in Jahren	9,40	9,89
Beizulegender Zeitwert in TEUR	-31.672	-20.277
<i>davon mit Hedge-Beziehung</i>	-28.505	-17.638
<i>davon ohne Hedge-Beziehung</i>	-3.167	-2.639

Der ineffektive Anteil der Swaps in einer Sicherungsbeziehung wurde als Aufwand in Höhe von TEUR 56 (Vorjahreszeitraum: Ertrag i. H. v. TEUR 791) ergebniswirksam erfasst. Die Marktwertänderung der Swaps, die nicht in einer Sicherungsbeziehung stehen, wurde als Aufwand in Höhe von TEUR 529 (Vorjahreszeitraum: TEUR 161) ergebniswirksam erfasst. Der effektive Teil im aktuellen Geschäftsjahr in Höhe von TEUR -11.305 (Vorjahreszeitraum: TEUR -862) wurde unter Berücksichtigung latenter Steuereffekte in Höhe von TEUR 2.705 (Vorjahreszeitraum: TEUR -64) erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Für die Zinsswaps, für die vor dem 1. Januar 2018 (Geltungszeitraum des IAS 39) der Nachweis der Effektivität gemäß IAS 39 nicht mehr erbracht werden konnte, wurden die bis dato erfolgsneutral in der Hedge-Accounting-Rücklage erfassten Wertänderungen in Höhe von TEUR 12 (Vorjahreszeitraum: TEUR 12) unter Berücksichtigung der entsprechenden latenten Steuern in Höhe von TEUR -3 (Vorjahreszeitraum: TEUR -3) planmäßig ergebniswirksam aufgelöst.

Grundsätze des Risikomanagements

Encavis unterliegt hinsichtlich ihrer finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie geplanten Geschäftsvorfälle im Wesentlichen Risiken aus der Veränderung von Zinssätzen. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Marktrisiken durch laufende Aktivitäten zu begrenzen. Hierzu werden je nach Einschätzung des Risikos derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt. Um das Ausfallrisiko zu minimieren, werden die Zinssicherungsinstrumente nur mit renommierten Finanzinstituten mit guter Bonität abgeschlossen. Grundsätzlich werden nur Risiken, die Auswirkungen auf den Cashflow des Konzerns haben, abgesichert.

Die Risiken, denen der Encavis-Konzern unterliegt, und deren Ausmaß haben sich im Vergleich zum Konzernabschluss 2018 nicht oder nicht wesentlich verändert.

Eigenkapital

Das Eigenkapital beträgt zum 30. Juni 2019 TEUR 676.950 (31. Dezember 2018: TEUR 687.057). Der Rückgang in Höhe von TEUR 10.107 beziehungsweise 1% resultiert hauptsächlich aus der Auszahlung der Dividende für das vorangegangene Geschäftsjahr sowie aus in der Hedge-Rücklage erfassten Bewertungseffekten für die derivativen Finanzinstrumente des Konzerns. Gegenläufig wirkten sich die Ausgabe neuer Aktien sowie das positive Periodenergebnis für den Berichtszeitraum aus. Das Grundkapital hat sich durch Sacheinlage um TEUR 2.011 erhöht. Die Eigenkapitalquote beträgt 24,7% (31. Dezember 2018: 25,9%).

Vorstand und Aufsichtsrat der Encavis AG wollen die Aktionäre in angemessener Weise am Erfolg des Unternehmens beteiligen. Vor diesem Hintergrund haben Aufsichtsrat und Vorstand der Encavis AG auf der ordentlichen Hauptversammlung am 15. Mai 2019 vorgeschlagen, eine Dividende in Höhe von 0,24 Euro je dividendenberechtigte Stückaktie auszuzahlen. Dies entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 9% (Dividende für das Geschäftsjahr 2017: 0,22 Euro). Dem Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat wurde mit klarer Mehrheit zugestimmt.

Vorstand und Aufsichtsrat wollen den Aktionären der Encavis AG im Zusammenhang mit der Dividende zudem die größtmögliche Entscheidungsfreiheit bieten. Vor diesem Hintergrund wurde die Dividende der Encavis AG erneut als Wahldividende strukturiert. Aktionäre des Unternehmens konnten in diesem Zusammenhang wählen, ob sie die Dividende in bar oder einen Teil der Dividende zur Begleichung der Steuerschuld in bar und den verbleibenden Teil der Dividende in Form von Aktien der Gesellschaft beziehen wollten. Die Dividende ist zudem teilweise gemäß § 27 Abs. 1 KStG steuerfrei.

Die Auszahlung der Dividende erfolgte am 18. Juni 2019. Die Encavis AG hat die Möglichkeit angeboten, die Dividende nach Wahl der Aktionäre ausschließlich oder teilweise in bar oder in Form von Aktien zu erhalten. Die Annahmquote von fast 55% wird als Vertrauensbeweis der Aktionäre in die Gesellschaft gesehen und liegt deutlich über der des Vorjahres. Insgesamt wurden 2.010.807 neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien ausgegeben. Die neuen Aktien sind ab dem 1. Januar 2019 gewinnberechtigt. Das Grundkapital erhöhte sich von 129.437.340,00 Euro auf 131.498.147,00 Euro.

Das Grundkapital beträgt somit zum Bilanzstichtag 131.498.147,00 Euro und ist eingeteilt in 131.498.147 Stückaktien mit einem Nennbetrag von 1,00 Euro je Aktie.

Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Im Zuge der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit unterhält die Muttergesellschaft Encavis AG Beziehungen zu Tochtergesellschaften und zu anderen nahestehenden Unternehmen (assoziierte Unternehmen und Unternehmen mit demselben Personal in Schlüsselpositionen) und Personen (Hauptaktionäre, Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie Verwandte dieser Personen).

Assoziierte Unternehmen

Geschäftsvorfälle mit assoziierten Unternehmen erfolgen zu Bedingungen, die denen mit unabhängigen Geschäftspartnern entsprechen. Offene Positionen zum Bilanzstichtag sind unbesichert und (mit Ausnahme der Ausleihungen) zinslos und der Ausgleich erfolgt in bar. Garantien an oder von nahestehenden Unternehmen und Personen bezüglich Forderungen oder Verbindlichkeiten wurden nicht gewährt.

Geschäftsvorfälle mit assoziierten Unternehmen in TEUR

	Erbrachte Leistungen	Bezogene Leistungen	Forderungen	Verbindlichkeiten	Begebene Ausleihungen inkl. Zinsen
Cabrera Energia Solar S. L. U.*	228				33.645
CHORUS IPP Europe GmbH	232		97		
Energiepark Debstedt 2 RE WP DE GmbH & Co. KG					1.000
Talayuela	65		33		1.772
Gnannenweiler Windnetz GmbH & Co. KG		20		4	
Pexapark AG		21			
Summe	525	41	130	4	36.417
(Vorjahr)	(738)	(30)	(489)	(5)	(1.000)

* Die Cabrera Energia Solar S. L. U. wurde im Februar 2019 gegründet.

Encavis hat am 15. Februar 2019 die Cabrera Energia Solar S. L. U. mit Sitz in Valencia, Spanien, gegründet. Des Weiteren hat Encavis der Cabrera Energia Solar S. L. U. ein Darlehen über TEUR 33.417 gewährt.

Die Beteiligung an der Stern Energy S.p.A. wurde am 20. Juni 2019 erworben. Zwischen dem Erwerbszeitpunkt und dem 30. Juni 2019 gab es keine zu berichtenden Geschäftsvorfälle.

Im Geschäftsjahr sind dem Konzern aus der CHORUS IPP Europe GmbH TEUR 5 aus Dividenden und TEUR 49 aus dem gehaltenen Genussrecht zugeflossen.

Gemeinsame Vereinbarungen

Die Beteiligung an der Richelbach Solar GbR in Höhe von TEUR 120 zum 30. Juni 2019 (31. Dezember 2018: TEUR 120) ist als gemeinsame Tätigkeit gemäß IFRS 11 klassifiziert. Encavis bilanziert ihre Beteiligung an der gemeinsamen Tätigkeit durch die Erfassung ihres Anteils an den Vermögenswerten, Verbindlichkeiten, Erlösen und Aufwendungen gemäß ihren vertraglich übertragenen Rechten und Verpflichtungen.

Sonstige nahestehende Unternehmen oder Personen

Zum Bilanzstichtag bestehen Mietverträge zu marktüblichen Konditionen mit der B&L Holzhafen West GmbH & Co. KG, einem den Aufsichtsratsmitgliedern Albert Büll und Dr. Cornelius Liedtke zuzurechnenden Unternehmen, über Büroflächen für die Encavis AG. Die Summe der Transaktionen im ersten Halbjahr 2019 mit der B&L Holzhafen West GmbH & Co. KG beträgt TEUR 358 (Vorjahr: TEUR 276). Zum Bilanzstichtag existieren keine ausstehenden Salden aus Transaktionen mit der B&L Holzhafen West GmbH & Co. KG.

Für die Gesellschaft Encavis GmbH besteht mit der PELABA Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG, einem dem Aufsichtsratsmitglied Peter Heidecker zuzurechnenden Unternehmen, ein Mietvertrag bezüglich der Büroflächen des Segments Asset Management in Neubiberg. Der Mietvertrag hat eine feste Laufzeit bis Ende 2019 und verlängert sich danach automatisch um jeweils ein Jahr, sofern er nicht von einer der Parteien mit einer Frist von sechs Monaten gekündigt wird. Der Vertrag läuft mindestens bis Ende 2020. Die Monatsmiete basiert auf marktüblichen Konditionen. Die Summe der Transaktionen im ersten Halbjahr 2019 mit der PELABA Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG beträgt TEUR 79 (Vorjahr: TEUR 82). Zum Bilanzstichtag existieren keine ausstehenden Salden aus Transaktionen mit der PELABA Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG.

Sonstige Angaben

Mitarbeiter

Im ersten Halbjahr 2019 beschäftigte der Konzern, abgesehen von den Vorstandsmitgliedern, durchschnittlich 119 (Vorjahr: 117) Mitarbeiter, ermittelt nach den Beständen zu den jeweiligen Berichtsstichtagen. Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl nach Funktion ist nachfolgend dargestellt:

**Durchschnittliche
Mitarbeiterzahl pro Funktion**

	Encavis AG	Encavis Technical Services GmbH	Encavis Asset Management AG (vormals: CHORUS GmbH)	Encavis GmbH (vormals: Encavis Asset Management AG)	TC Wind Management GmbH	Summe
Finance	19,00		6,00			25,00
(Vorjahr)	(20,00)		(7,50)			(27,50)
Operations	28,50		0,00	8,50		37,00
(Vorjahr)	(23,00)		(12,00)	(0,00)		(35,00)
Stab	18,50		4,50			23,00
(Vorjahr)	(9,00)		(12,00)			(21,00)
Investment	6,00		8,00			14,00
(Vorjahr)	(8,00)		(6,00)			(14,00)
Corporate Finance	2,50					2,50
(Vorjahr)	(2,50)					(2,50)
Asset Management			7,50		0,00	7,50
(Vorjahr)			(3,00)		(3,00)	(6,00)
Technik/Verwaltung		10,00			0,00	10,00
(Vorjahr)		(10,00)			(1,00)	(11,00)
Summe	74,50	10,00	26,00	8,50	0,00	119,00
(Vorjahr)	(62,50)	(10,00)	(40,50)	(0,00)	(4,00)	(117,00)

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Hinsichtlich der wesentlichen Ereignisse nach Ende des Berichtszeitraums verweisen wir auf den Abschnitt „Nachtragsbericht“ des Konzernzwischenlageberichts.

Mitteilungspflichten

Die Mitteilungen gemäß § 21 Abs. 1 oder Abs. 1a WpHG können auf der Website der Encavis AG unter <https://www.encavis.com/investor-relations/corporate-governance/> eingesehen werden.

Zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstands beruhen sowie den ihm zurzeit verfügbaren Informationen. Bekannte wie auch unbekannte Risiken, Ungewissheiten und Einflüsse können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage oder die Entwicklung von den hier gegebenen Einschätzungen abweichen. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die in diesem Bericht gemachten zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.

Bei Prozentangaben und Zahlen in diesem Bericht können Rundungsdifferenzen auftreten.

Kontakt

Encavis AG
Investor Relations
Große Elbstraße 59
D-22767 Hamburg

Tel.: +49 (0) 40 37 85 62-242
E-Mail: ir@encavis.com

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Halbjahresberichterstattung der Konzernhalbjahresabschluss zum 30. Juni 2019 in Verbindung mit dem Geschäftsbericht 2018 ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und die Lage des Konzerns so dargestellt ist, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Hamburg, im August 2019

Encavis AG

Vorstand



Dr. Dierk Paskert

CEO



Dr. Christoph Husmann

CFO

Verkürzte Konzern-Segmentberichterstattung (operativ)¹

in TEUR

	Verwaltung	PV Parks	PV Service	Asset Management
Umsatzerlöse	0	106.870	2.320	3.914
(Vorjahreswerte)	(0)	(92.327)	(1.993)	(1.330)
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	-4.207	91.466	670	1.159
(Vorjahreswerte)	(-3.625)	(76.349)	(743)	(-1.114)
Betriebsergebnis (EBIT)	-4.737	60.431	637	814
(Vorjahreswerte)	(-3.687)	(49.282)	(720)	(-1.448)
Finanzergebnis	-1.494	-21.265	0	0
(Vorjahreswerte)	(-684)	(-21.330)	(0)	(9)
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	-6.231	39.166	637	814
(Vorjahreswerte)	(-4.371)	(27.952)	(720)	(-1.439)
Ergebnis der Periode (EAT)	-6.441	33.233	637	581
(Vorjahreswerte)	(-5.273)	(26.088)	(720)	(-1.623)
Ergebnis je Aktie, unverwässert	-0,07	0,25	0,00	0,00
(Vorjahreswerte)	(-0,06)	(0,20)	(0,01)	(-0,01)
Vermögen einschließlich Beteiligungen	557.654	2.196.826	19.123	40.642
(Stand 31.12.2018)	(621.521)	(2.122.300)	(3.938)	(35.178)
Investitionen (netto)	-285	-38.203	-6.464	297
(Vorjahreswerte)	(-3.264)	(-14.518)	(898)	(-160)
Schulden	162.073	1.699.448	1.797	7.286
(Stand 31.12.2018)	(138.260)	(1.685.093)	(1.743)	(3.742)

in TEUR

	Windparks	Überleitung	Summe
Umsatzerlöse	34.236	-3.426	143.914
(Vorjahreswerte)	(28.956)	(-1.849)	(122.757)
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	31.669	57	120.815
(Vorjahreswerte)	(21.678)	(-44)	(93.986)
Betriebsergebnis (EBIT)	20.958	65	78.168
(Vorjahreswerte)	(12.984)	(-37)	(57.814)
Finanzergebnis	-5.026	0	-27.785
(Vorjahreswerte)	(-4.576)	(0)	(-26.580)
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	15.932	65	50.382
(Vorjahreswerte)	(8.408)	(-37)	(31.234)
Ergebnis der Periode (EAT)	15.241	65	43.316
(Vorjahreswerte)	(7.936)	(-37)	(27.811)
Ergebnis je Aktie, unverwässert	0,12	0,00	0,30
(Vorjahreswerte)	(0,06)	(0,00)	(0,19)
Vermögen einschließlich Beteiligungen	943.579	-1.016.307	2.741.517
(Stand 31.12.2018)	(869.625)	(-1.003.497)	(2.649.065)
Investitionen (netto)	-105	-1.720	-46.480
(Vorjahreswerte)	(-16.384)	(-20.620)	(-54.047)
Schulden	688.525	-494.562	2.064.567
(Stand 31.12.2018)	(616.455)	(-483.285)	(1.962.008)

¹ Die Vorjahreswerte sind teilweise nicht mit den in dem Halbjahresfinanzbericht 2018 angegebenen Werten abstimbar, da die Darstellung des Segmentberichts in Anlehnung an das interne Berichtswesen auf operativen Kennzahlen basiert und nicht wie im Vorjahr auf IFRS-Kennzahlen.

Der zeitliche Ablauf der Erlöserfassung der in der Segmentberichterstattung dargestellten Umsatzerlöse findet zeitraumbezogen statt.

Encavis AG

Große Elbstraße 59
22767 Hamburg
T +49 40 3785 620
F +49 40 3785 62 129
info@encavis.com

Encavis Asset Management AG

Professor-Messerschmitt-Straße 3
85579 Neubiberg
T +49 89 44230 600
F +49 89 44230 6011
assetmanagement@encavis.com

Encavis Technical Services GmbH

Magdeburger Straße 19
06112 Halle (Saale)
T +49 345 68579 060
F +49 345 68579 069
technicalservices@encavis.com